

wir langnauer

leben in der **g**emeinde langnau am albis

Quo vadis Langnau?

Das räumliche Entwicklungskonzept der Gemeinde

Advent, Advent – der Himmel brennt

Aussenbeleuchtung richtig eingesetzt

Fly, arrow fly

Mit Pfeil und Bogen am Albishang

Langnaus Wohnstube

30 Jahre Walo Brunner in der Haslen



editorial

zum inhalt

Gesellschaft	3
Leitartikel	4 – 7
Dorf aktuell	8 – 9
Aus der Schule geplaudert	10 – 11
Langnau & die Welt	12
Kolumne	13
Turbine Theater	14 – 15
Kultur & Freizeit	16 – 17
Jugendarbeit	18
Vereinsleben	19
Chileglüt	20 – 21
Natur & Umwelt	22 – 23
Wirtschaft & Gewerbe	24 – 25
Agenda & Adressen	26 – 27
Wir Langnauer	28

impresum

Herausgeberin

Politische Gemeinde Langnau am Albis

Redaktionsteam

Chefredaktion:

Susanne Thurnes & Nino Kündig

Aldo Bonfiglio

Arlette Bruns

Jörg Häberli

Adrian Hauser, Gemeindeschreiber

Susan Ponti

Bernhard Schneider

Steffi Siegenthaler

Peter Vettiger

Heidi Wernli

Kontaktadresse

Gemeindeverwaltung-Präsidiales

Neue Dorfstrasse 14, 8135 Langnau am Albis

Tel. 044 713 55 21

E-Mail: wirlangnauer@langnau.ch

Inserateannahme

«Rund ums Bild» Arlette Bruns

Spinnereistr. 12, 8135 Langnau am Albis

Telefon 044 202 88 33

E-Mail: info@rund-ums-bild.ch

Layout & Gestaltung

Polytrop Intermedia, 8800 Thalwil

E-Mail: mail@polytrop.ch

Druck

Staffel Medien AG, Zürich

www.staffelmedien.ch

Auflage

3'900 Exemplare, gratis an alle

Haushaltungen in Langnau am Albis

Die nächste Ausgabe erscheint

Mitte Januar 2023

Redaktionsschluss

2. November 2022

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier, FSC, Co₂ neutral

Liebe Langnauerinnen und Langnauer

Haben Sie schon einmal etwas vom REK, dem Räumlichen Entwicklungs-Konzept unserer Gemeinde gehört? Sollten Sie, denn das REK wurde bereits vor 2 Jahren der Langnauer Bevölkerung zur Mitbestimmung und Mitentwicklung vorgestellt. Eine fachlich ausgesuchte Planungsgruppe erhielt den Auftrag, ein visionäres Konzept zur Entwicklung unserer Gemeinde über die nächsten 20 bis 30 Jahren zu erarbeiten. Eine erste Vorstellung des Konzeptes anlässlich einer öffentlichen Präsentation im Schwerzisaal letzten Jahres erreichte leider nur grad eine Handvoll interessierter Bürgerinnen und Bürger. Immerhin entstanden dabei hitzige Diskussionen und für die Planungsgruppe wertvolle Inputs für die weitere Bearbeitung des Projektes.

Ganz nach dem Motto «Stell dir vor, wir gestalten unsere Zukunft und keiner geht hin und macht mit» wurde auch die zweite, nun konkretere Vorstellung der Langnauer Visionen nicht gerade zum Publikumsmagneten im gähnend leeren Schwerzisaal. Leider, denn die vorgestellten Ideen fanden im familiären Besucherkreis nicht nur begeisterten Anklang. Es zeigte damit klar die unterschiedlichsten Interessen und Bedürfnisse der anwesenden Langnauerinnen und Langnauer auf und damit auch die Notwendigkeit, einen möglichen Konsens für die weitere Planungsphase zu finden. In unserem Leitartikel befassen wir uns zum einen mit den Fakten und Auswirkungen dieser planerischen Vision auf unsere künftige Bau- und Zonenordnung und zum anderen auf die emotionale Sicht zur Entwicklung unserer Dorfgemeinde.

Mit diesen Beiträgen erhoffen wir uns eine Motivationspritze zur Mitbestimmung unserer Zukunft zu setzen, sich mit den aufgezeichneten Lösungsansätzen vertraut zu machen, um dann nicht plötzlich an einer der kommenden Gemeindeversammlungen vor gesetzten Tatsachen zu stehen und lautstark seiner persönlichen Freiheitsberaubung zu einem viel zu späten Zeitpunkt Luft machen zu wollen. Mitbestimmung ist in unserer Kultur ein Ausdruck unserer persönlichen Freiheit und muss proaktiv von jedem Einzelnen eingefordert werden. Der Aufruf zur Mitgestaltung der Gemeindebehörde ist mehrfach erfolgt, es stellt sich die Frage, wie laut der Ruf sein muss, um vom Souverän gehört zu werden.

Anfangs November, wenn die Nächte wieder früher in Dunkelheit versinken, erwacht das Bedürfnis, unsere dunklen Stunden mit viel Licht zu erhellen. Dass es allerdings Lebewesen gibt, die sich durch die nächtliche Beleuchtung gestört fühlen, führt zu Konflikten, welche in der verdichteten Lebensgemeinschaft unweigerlich zu gesetzlichen Richtlinien führen muss. «Licht – aber richtig» auf Seite 8 informiert darüber. Und, wie immer, an dieser Stelle nicht erwähnt, all die zahlreichen interessanten Beiträge in unserem Heft, die ich Ihnen wärmstens zur Lektüre empfehle.

Für das Redaktionsteam, Nino Kündig



Wenn Adliswil schon die schönste Stadt im Kanton ist, dann ist Langnau das schönste Dorf, meinte der Adliswiler Regierungsrat Mario Fehr in seiner Grussbotschaft anlässlich des Tanne 50plus-Jubiläumsfestes von Anfang September augenzwinkernd. Das Fest danach geriet wahrlich schön.

Wenn Langnau das schönste Dorf ist

Ein Augenschein, von Bernhard Schneider

Pünktlich um 11 Uhr richtet Tanne Gesamtleiter Mirko Baur den Gruss an die Besucher:innen im Festzelt. Stiftungsrat-Präsident Peter Schaub erinnert dann an die Anfänge der Einrichtung vor 52 Jahren und dankt dem Personal, der Klientel und der Standortgemeinde Langnau für ihren wertvollen Beitrag zum heutigen Zustand der Tanne. Regierungsrat Mario Fehr überbringt schliesslich die Glückwünsche der Regierung – und ein Film zeigt die Anfänge und die Entwicklung der Einrichtung anhand von drei Klient:innen.

Nach äm Rägä schiint d'Sunnä

Während die nächsten rund zwei Stunden teilweise von Regen begleitet sind, starten auf dem Hauptplatz und rund um die Wohnhäuser die verschiedenen Fest-Aktivitäten.

Da gibt es einen Sinnes-Parcours oder ein wunderschönes Karussell zu besuchen, Führungen oder ein Auftritt vom Chasperli, ein Mitmachsingen und ein Platzkonzert. Da sich irgendwann Hunger und Durst auch bemerkbar machen, gibt es einige Stände mit kulinarischen Höhepunkten. Die Stimmung steigt mit der Wetterbesserung, die Sonne zeigt sich – und verwöhnt nun das Dorf mit dem schönen Fest mit wärmenden Strahlen. Neben Aktivitäten, die die Tanne selber anbietet, haben auch rund ein Dutzend Dorfvereine Aktivitäten an einem Stand vorbereitet. Allenthalben hört man auf dem Festareal: «Ein schönes Fest, gut gemacht», das Ok freuts.

«Das Dorf kommt zu ihnen»

«Das Fest ermöglicht unzählige Begegnungen», resümiert Mirko



Ausgelassene Stimmung trotz Regen

Baur gegen 17 Uhr. «Da treffen sich Angehörige, heutige und ehemalige Mitarbeiter:innen; Pflegeeltern und so weiter mit der Klientel. Und für diese ist wichtig: Das Dorf kommt diesmal zu ihnen, das geniessen sie.

Wir mussten – wegen Corona –

nun auch zwei Jahre auf diesen Moment warten.» Sonst findet die Tanne-Chilbi (in kleinerem Rahmen) jährlich anfangs September statt.

«Und schliesslich hatten wir Wetterglück», was ein schönes Dorf und ein schönes Fest sich ja wohl auch redlich verdient haben.

Garage
Suter & Weinem GmbH
8135 Langnau am Albis
Sihltalstrasse 69

Telefon 044 713 31 55

Service und Reparaturen,
Klimaservice, Pnseuservice,
Abgaswartung,
Fahrzeug kontroll-
bereit stellen
und vorführen,
Ersatzwagen ...

• **Citroën-Spezialist**
• **Service aller Marken**

Live Panorama
albismetter.ch

+41 43 377 87 53
albishaus.ch

ALBISHAUS
834 m ü.M.

Restaurant Albishaus
Die Dachterrasse des Kantons
Naturfreundeweg 8
8135 Langnau am Albis

Öffnungszeiten: Mittwoch - Sonntag 11 - 23 Uhr

Quo vadis Langnau?

Unsere Gemeinde zeichnet sich durch die drei Dorfteile, Unterdorf, Oberdorf und Albis mit unterschiedlichen Charakteren aus. Jeder Dorfteil hat seine besonderen Eigenheiten in Topografie, Landschaftseinbindung, Lage und Erschliessung. Diese drei Dorfteile machen Langnau am Albis einmalig.

Das räumliche Entwicklungskonzept der Gemeinde Langnau am Albis

Gemeinderat Langnau am Albis

Das räumliche Entwicklungskonzept ist in den letzten zwei Jahren unter Mitwirkung der Bevölkerung erarbeitet worden. Es zeigt konzeptionell auf, wie sich die Gemeinde in den nächsten 20 – 30 Jahren entwickeln soll. Das REK enthält Analysen, Ziele und Handlungsanweisungen insbesondere zu den Themen Siedlung, Landschaft und Verkehr. Primär soll es der Klärung des Revisionsumfangs für die begonnene Überarbeitung der Richt- und anschliessend der nachgelagerten Nutzungsplanung dienen. Die Bau- und Zonenordnung (BZO) ist der wichtigste Bestandteil der kommunalen Nutzungsplanung und begrifflich besser bekannt.

Das revidierte Planungs- und Baugesetz (PBG) des Kantons Zürich ist seit dem 1. März 2017 in Kraft. Alle zürcherischen Gemeinden sind aufgefordert, ihre Nutzungsplanung in den nächsten Jahren an das neue PBG anzupassen.

Als Teil der Agglomeration Zürich zeichnet sich Langnau am Albis ei-

nerseits durch die Nähe zur Kernstadt und den Subzentren Adliswil und Thalwil aus, andererseits besticht Langnau am Albis durch seinen engen Bezug zur Natur mit herausragenden Landschaftsräumen in nächster Nähe. Dies macht Langnau am Albis zu einem attraktiven Wohn- und Arbeitsort für jedes Alter und beliebtes überregionales Ausflugsziel für Aktivitäten in der Natur.

Dörfliche Werte

Der Erhalt der dörflichen und landschaftlichen Werte ist für die Zukunft von Langnau am Albis von grösster Bedeutung. Dies insbesondere auch, weil die Vorgaben zur Entwicklung nach innen auf kantonaler und regionaler Ebene jede Gemeinde dazu zwingt, sich ganz konkret mit dem eigenen Wachstum auseinander zu setzen.

Bau- und Zonenordnung (BZO)

Die Bau- und Zonenordnung (BZO) regelt verbindlich die kon-

krete Überbaubarkeit und die Nutzweise der Grundstücke, soweit diese nicht abschliessend durch eidgenössisches oder kantonales Recht bestimmt sind (Planungs- und Baugesetz § 45). Die BZO ist wesentlicher Bestandteil der kommunalen Nutzungsplanung.

Visionäres REK

Das Räumliche Entwicklungskonzept (REK) ist ein wichtiger visionärer Wegbereiter für die Revision der Nutzungsplanung, das heisst eine wichtige Grundlage für die Revision der BZO. Es hat keine rechtliche Verbindlichkeit und untersteht daher keinen Einschränkungen.

Das REK umfasst knapp 100 Seiten ohne die zahlreichen, dazugehörigen Pläne. Es ist in sieben Kapitel unterteilt und wird durch einen Anhang (Pläne) ergänzt. Die ersten beiden Kapitel leiten in die Thematik ein und stellen Langnau am Albis in den Kontext der Agglomeration Zürichs. Im dritten Kapitel werden die vier Konzepte Siedlung,



Die REK Dokumentation zum Downloaden: www.langnauamalbis.ch/bzo

Freiraum, Mobilität und Umwelt vorgestellt, aus denen dann die Entwicklungsstrategien für die einzelnen Quartiere entwickelt wurden (Kapitel vier). Die Kapitel fünf und sechs bilden den eigentlichen Kerninhalt des REK. Dies sind einerseits die Leitideen, bestehend aus Leitsätzen und Handlungsanweisungen, sowie andererseits der Aktionsplan, in dem erste konkrete Massnahmen zur Erreichung der gesetzten Ziele vorgeschlagen werden. Das letzte Kapitel macht den Ausblick auf die weiteren Planungen mit Empfehlungen. Die planerischen Rahmenbedingungen

in die sich das REK einfügt, sind im Anhang zu finden. Hier werden sowohl die Planungsinstrumente auf den unterschiedlichen Ebenen, als auch die Siedlungs und Bevölkerungsentwicklung vorgestellt, die das REK beeinflussen. Im Anhang befinden sich auch alle thematischen Pläne in der vollständigen Fassung.

Webseite

Auf der Gemeindef Webseite kann die gesamte Dokumentation eingesehen werden. Der folgende Link führt Sie an die richtige Stelle der Gemeindef Webseite:

www.langnauamalbis.ch/bzo

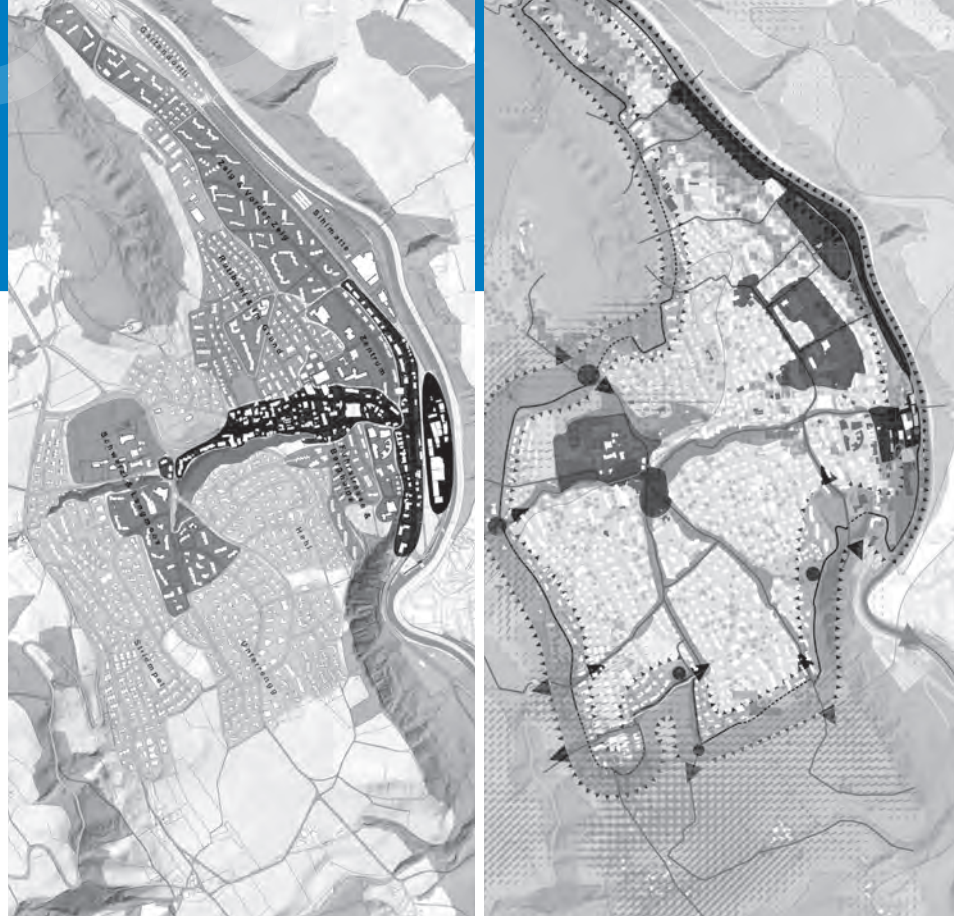
Es ist eine spannende, lehrreiche und sehr umfassende Lektüre, die mindestens punktuell zu lesen allen empfohlen wird. Wer keinen Zugang zum Internet hat, kann sich bei der Abteilung Bau und Infrastruktur, Telefon 044 713 55 67, melden.

Wie ist das REK erarbeitet worden?

Für Bauvorstand Lorenz Rey war es sehr wichtig, dass das REK breit abgestützt ist, die Meinungen der Behörden, aber auch von aussenstehenden Fachleuten enthält und die Einwohnerinnen und Einwohner mitwirken konnten. Das interdisziplinäre Projektteam setzte sich zusammen aus Gemeindepräsident Reto Grau, Bauvorstand Lorenz Rey, Gemeinderat Beat Husi, Dieter Zumsteg und Claudia Sinatra von der Planwerkstadt AG, Martin Schwager und Thomas Hofer von der Ken Architekten BSA AG, Dominik Bueckers und Zoe Auberson von der Studio Vulkan Landschaftsarchitektur AG

Drei Prozessschritte: REK-Richtplanung-BZO

Für den Gemeindepräsidenten Reto Grau ist das REK ein wichtiges Steuerungsinstrument des Gemeinderates für die zukünftige Gemeindeentwicklung. Es soll aber auch für die Bevölkerung zugänglich sein, da-



Das REK zeigt auf knapp 100 Seiten (ohne die zahlreichen, dazugehörigen Pläne) mögliche Entwicklungsszenarien in den unterschiedlichen Ebenen der Siedlungs- und Bevölkerungsentwicklung.

mit sie an der räumlichen Entwicklung des Dorfes teilhaben können. Reto Grau geht davon aus, dass die Revision der Richtplanung den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern an der Gemeindeversammlung vom Dezember 2023 vorgelegt wird. Sobald diese Rechtskräftig festgesetzt ist, wird der dritte Teil, das heisst die Revision der Bau und Zonenordnung angepackt werden. Nach heutigem Planungsstand geht er davon aus, dass diese im Jahre 2025 – 2026 der Gemeindeversammlung zur Beratung und Beschlussfassung vorgelegt wird.

Wichtige Erkenntnisse aus dem REK

- Für den Gemeindepräsidenten und den Bauvorstand sind die wichtigsten Erkenntnisse aus dem REK:
- Die verschiedenen Ortsteile und ihre historisch gewachsene Struktur durch moderate Verdichtung nach innen erhalten.
- Ein attraktives Wohnumfeld und gute Bedingungen für das lokale Gewerbe gewährleisten.
- Langnau am Albis schafft attraktive Freiräume und öffentliche Orte von hoher Qualität.
- Langnau am Albis fördert die Siedlungsökologie und Klimaschonende Massnahmen.

Entwicklungspotenzial

Reto Grau und Lorenz Rey sehen folgendes Entwicklungspotenzial, das im Rahmen der Richt und Nutzungsplanung vertieft zu diskutieren ist:

- Die Aufwertung des Sihltalstrassenraums durch Neugestaltung, Temporeduktion und verbesserte planerische Rahmenbedingungen für die Entwicklung und Erneuerung der an der Strasse liegenden Bauten. Damit verbunden auch die Optimierung der Zugänglichkeit zur Spinnerei und zum Erholungsraum Sihl.
- Die Neue Dorfstrasse mit hohem öffentlichen Charakter wird als Lebensader gestärkt und eine sichere Verbindung – auch für den Fuss und Veloverkehr.

Welche Themen sind in den nächsten Phasen zu diskutieren?

- Führung Sihltalstrasse
- Zugang unterer Dorfteil zum Erholungsraum Sihl
- Verbindung zum Albis
- Fusswegverbindungen
- Innenverdichtung
- Arbeitsplätze

Nächste Termine für die Bevölkerung

Im ersten Quartal 2023 findet eine Informationsveranstaltung zum kommunalen Richtplan statt. Dort wird auch über den Zeitablauf und die Mitwirkungsmöglichkeiten der Bevölkerung informiert werden. Das Datum steht noch nicht fest.

Behördenwechsel

Mitte Jahr sind folgende Behördenmitglieder infolge nicht Wiederkandidatur ausgetreten:

- **Schulpflege**
Dora Murer, Helene De David
- **Bau und Werkkommission**
Werner Oesch
- **Sozialbehörde**
Urs Knus
- **Rechnungsprüfungskommission**
Peter Kälin, Beat Reichlin, Eva Hofmann

Die ausgetretenen Behördenmitglieder sind in ihren Gremien würdig verabschiedet worden. An dieser Stelle nochmals Besten Dank für Ihre Dienste zugunsten unserer Gemeinde.

leit artikel

Das Landidörfli habe ich längstens nicht mehr erlebt, wohl aber seine Langzeitwirkung, denn noch immer spukt mein Fünftklass Lesebuch in meinem Gemüt, folglich eine Idylle.

Mys Dörfli, mys Dorf, mini Agglo

Eine persönliche Betrachtung von Jörg Häberli

Was braucht es für ein Dorf? Bestimmt ein Schulhaus, ein Gemeindehaus, eine Kirche, eine Handvoll Volksschullehrer, die den Männer-, Frauen- und Kirchenchor dirigieren und die Feuerwehr kommandieren, eine Feuerwehr natürlich, mindestens zwei Wirtshäuser, zwei, drei sozialverträgliche Spinner oder Originale, eine Gemeindegewerterin, die mit dem Velosolex die Kranken besucht, ein allen zugängliches Pfarrhaus, schön gezopte Misthaufen, einen Turnverein, der am Ersten August eine bengalisch beleuchtete Turnerpyramide darbietet, einen Friedhof, wo man sich kennt....

Im Dorf gehört man dazu, man empfindet es als seine Heimat. Auch wenn man schon lange anderswo wohnt, sagt man: ich komme ursprünglich von Langnau. Es umschreibt ein Stück der Identität.

Langnau war nie ein Dörfli

Als Pendlergemeinde war ein grosser Teil der Bevölkerung schon seit dem Bau der Sihltalbahn auf die Stadt ausgerichtet. Ist es noch ein Dorf? Dörfliche Eierschalen sind vorhanden, aber in den vierzig Jahren, seit ich hier wohne, ist es mehr und mehr zur Agglomerationsgemeinde geworden. Das muss nicht negativ sein, aber ist doch mit Verlusten verbunden, die ich bedauere. Durch die Verflechtung mit der Agglomeration, vor allem mit der Stadt, ist das Dorf nicht mehr unbedingt Lebensmittelpunkt. Man kauft im Umland, in der Stadt ein. Die

Versorgungslage im Dorf hat sich markant verschlechtert. Schuhe, Brillen, Elektrogeräte, Haushaltgeräte, Papeterieartikel, die ich vor dreissig Jahren noch im Dorf kaufte, sind nicht mehr zu haben. Metzgereien, Bäckereien, Wirtshäuser, das Coop Café, eine Bank sind verschwunden, ein bedeutendes KMU ist weggezogen. Die meisten Lehrerinnen und Lehrer und Gemeindeangestellten wohnen nicht mehr im Dorf. Alteingesessene Vereine sind schon aufgelöst oder stehen vor der Auflösung, die Kirchenmitgliedschaften nehmen ab, die Anonymität nimmt zu, Unbekannte sagen sich auf der Strasse nicht mehr grüezi. All das sind Symptome, dass die Kohäsion im Dorf nicht mehr selbstverständlich gegeben ist, sondern man sich immer neu darum bemühen muss.

Schwache Innovationsbereitschaft

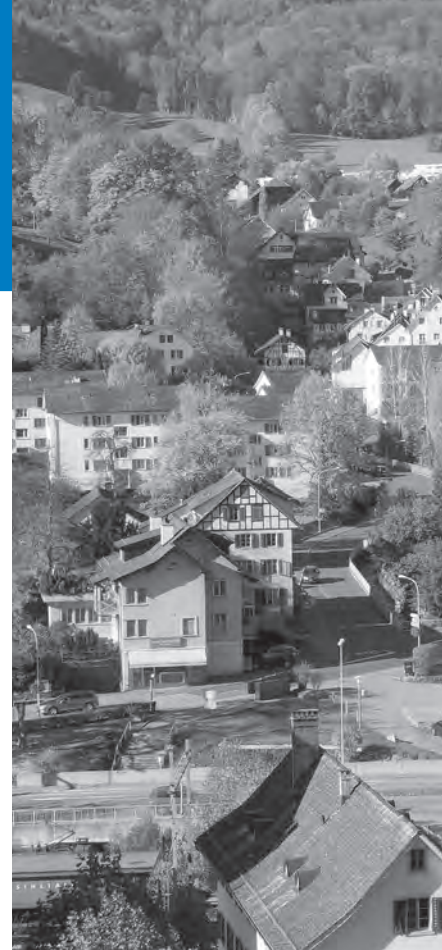
Langnau gehört nicht zu den innovationsfreudigsten Gemeinden, Chancen wie die Gestaltung des Bahnhofplatzes sind vom Souverän nicht ergriffen worden. Aber es gibt in der Zeit, die ich überblicke, auch etlichen Zugewinn: Anfang der 80er Jahre sind der Gemeindegewerter und das reformierte Kirchgemeindehaus gebaut worden und dienen wie das katholische Pfarreizentrum über die konfessionellen Grenzen hinweg dem gemeinschaftlichen Leben.

Das Turbinetheater bereichert das kulturelle Leben. Der Dorfplatz erlaubt verschiedene Outdoor-Veranstaltungen. Seine «Belebung» dürf-

te noch intensiver sein.

Die grössten Pluspunkte für eine Standortwahl in Langnau sind die gemeindeeigenen Naturreserven, der Wildpark Langenberg und der Naturpark Sihlwald.

Ich bin in einem städtischen Quartier aufgewachsen, das am Anfang des 20. Jahrhundert gebaut worden ist. Nach einem durchdachten Bebauungsplan konnten dort Eisenbahner, Angestellte, Beamte ihren Traum vom Eigenheim auf nach heutigen Massstäben bescheidene Art verwirklichen. Bis zur Pensionierung war der grösste Teil der Hypotheken abbezahlt. Die Reihen- und Eckhäuser hatten Gemüseärten und es gab viele ungestaltete Ecken und versteckte Pfade, wo wir Kinder uns unbeaufsichtigt vertun konnten. Der Besitz eines bescheidenen Hauses machte die Besitzer/-innen zu guten Staatsbürgern.



Die Wohnblöcke wurden in Langnau in den 50er bis 70er Jahren gebaut. Seither wurden fast ausschliesslich Eigenheime erstellt. Die Ansprüche auf einen gehobenen Komfort sind enorm gewachsen, die Wohnfläche pro Person hat zugenommen. SUV fahren vor den Schulhäusern vor, die Siedlungsfläche hat sich im Oberdorf markant ausgedehnt, die Breitwiese ist überbaut worden. Es gibt nur noch beschränkt bebaubare Landreserven.

Was ist zu tun, wenn das Bevölkerungswachstum und die Zuwanderung weiter anhalten? Einzonungen sind nicht wünschenswert. Land-

SIHL SPORTS
www.sihlsports.ch

Dein Sport- & Fitnesscenter in Langnau



Ist Langnau noch ein Dorf?

fentlichem Raum bewegen und uns spontan begegnen. Im Dorfzentrum ist es ungemütlich und aussen herum ein wenig langweilig.

Was braucht es, damit man in Langnau nicht nur gern wohnt sondern auch lebt und vielleicht sogar arbeitet?

Meine individuelle Wunschliste:

- eine gute Bevölkerungsdurchmischung
- Interesse und Anteilnahme aneinander, Toleranz
- weniger ökologisch tote Gartenflächen und Zwischenräume, das heisst Förderung der Biodiversität
- auf dem ganzen Gemeindegebiet inklusiv Neue Dorfstrasse Tempo 30
- lärmarme Arbeitsplätze
- grössere Spielplätze, die den Kindern eigene Gestaltungsmöglichkeiten bieten zum Beispiel im Rahmen der Neugestaltung der

wirtschaftsflächen und Naturräume dürfen nicht weiter geschmälert werden. Verdichtung gegen innen heisst das Zauberwort. Dass dabei ein problematischer Dichtestress entsteht, ist nicht von der Hand zu weisen. Die Zuwanderung beschränken? Eine Gemeinde kann da nicht viel machen und das Gewerbe möchte die Verdienstmöglichkeiten kaum missen, aber eine elf Millionenschweiz ist für mich eine gefährliche Vorstellung. Eine beklagenswerte Situation haben wir entlang der Neuen Dorfstrasse, die als Verbindungsachse von Hausen nach Thalwil mitten durchs Dorfzentrum führt. Dieses ist eigentlich der einzige Ort, wo wir uns in öf-



Vita Siedlung

- ein grösseres Café im Zentrum
- mehr Fuss- und Veloverkehr, weniger motorisierten Verkehr.

Die Politik kann Rahmenbedingungen schaffen, aber letztlich ist eine aktive und gemeinschaftsensible Bürgerschaft gefragt.

Kann man seine Wohngemeinde lieben? Ich denke schon, wenn damit das Gefühl des Zuhausees gemeint ist. Es gibt Wege, auf welchen ich mich auf milieudunne fühlte, wenn ich sie gehe, es gibt Begegnungen, die (nach Buber) wirkliches Leben bedeuten.

Umgezogen? Passen Sie Ihre Versicherungen den neuen Bedürfnissen an.

Reto Flachsmann, Versicherungs- und Vorsorgeberater
T 043 377 19 31, reto.flachsmann@mobiliar.ch

Agentur Adliswil
Albisstrasse 8
8134 Adliswil
T 043 377 19 20
horgen@mobiliar.ch
mobiliar.ch/horgen

die Mobiliar

15.06.20

20 Jahre

Ch. Posch + Partner AG

Ch. P. + P.

Elektroinstallationen

Geht nicht, gibt's nicht!

Wildenbühlstrasse 20 · 8135 Langnau am Albis
Tel. 044 772 25 75 · chp-elektro.com

dorf aktuell

Die Beleuchtung im Aussenraum nimmt stetig zu und führt vermehrt auch zu Reklamationen von Anwohnern, welche sich davon gestört fühlen.

Aussenbeleuchtung – aber richtig

Rolf Schatz, Gemeinderat, Vorsteher Infrastruktur

Die Beleuchtung im Aussenraum nimmt stetig zu und führt vermehrt auch zu berechtigten Reklamationen von Anwohnern, welche sich davon gestört fühlen. So gibt es einige grundsätzliche Regeln, welche bei der Platzierung von Aussenleuchten zu berücksichtigen sind. Diese werden durch die SIA Norm 491 «Vermeidung unnötiger Lichtemissionen im Aussenraum», vorgegeben. Auch das Bundesamt für Umwelt hat 2021 den überarbeiteten Leitfaden «Empfehlung zur Vermeidung von Lichtemissionen» unter Einbezug der SIA Norm herausgegeben. Diese sollten schon bei der Planung berücksichtigt werden. Diverse Gerichtsentscheide, sowie auf Bundes- als auch auf kantonaler Ebene machen klar, dass die Normen einzuhalten sind.

Das Bauamt setzt die SIA Norm 491 konsequent um

Beleuchtungen im Aussenraum werden nur noch akzeptiert, wenn sie der SIA Norm 491 entsprechen. Diese hält auch fest, dass Aussenbeleuchtungen grundsätzlich von 22 – 06 Uhr abzuschalten sind. Die Abschaltzeiten gelten ebenfalls für beleuchtete Reklametafeln und Schaufenster.

Wird die Beleuchtung als sicherheitsrelevant angegeben (z. B. Wegbeleuchtung), so muss diese mit einem Bewegungsmelder ergänzt sein!

Sie fühlen sich von einer Lichtquelle gestört?

Gerne nimmt das Bauamt diesbezüglich Beschwerden entgegen und ist bestrebt, die Nachtruhe auch für das Licht konsequent einzufordern und umzusetzen.

Energiekrise

Gerade die aktuelle Weltlage macht deutlich, wie wichtig ein haushälterischer Umgang mit der Elektrizität angezeigt ist. Gerade im Aussenbereich haben wir ein enormes Sparpotential, ohne dass wir an Lebensqualität verlieren.



60% der Langnauer Strassenbeleuchtung sind bereits auf LED umgerüstet



Die Weihnachtsbeleuchtung entlang der neuen Dorfstrasse ersetzt die Strassenbeleuchtung während der Adventszeit

Die Gemeinde geht voran

Mit der Umrüstung der Strassenbeleuchtung auf intelligentes LED-Licht hat die Gemeinde bereits vor Jahren vorausschauend mit der Umrüstung begonnen. Zur Zeit sind rund 60% aller Strassenleuchten auf LED umgerüstet. Bis 2024 sollte die Umrüstung dann in der ganzen Gemeinde abgeschlossen sein, insgesamt 650 Kandelaber. Mit der neuen Beleuchtung sparen wir rund 80% der Energie, ein enormes Potential.

Mit den steigenden Stromtarifen ist der Spareffekt noch grösser und ist für jeden engagierten Steuerzahler eine Wohltat. Bereits jetzt sparen wir beim Stromverbrauch in der öffentlichen Beleuchtung gegen Fr. 20'000 im Jahr. Eine sinnvolle Sache, welche obendrein auch der Natur gute Dienste erweist. Eine absolute win-win Situation.

Weihnachtsbeleuchtung grundsätzlich

Auch hierzu gibt es bereits einen

Bundesgerichtsentscheid, welche die Spielregeln vorgibt.

Weihnachtsbeleuchtung ist toleriert, ab 1. Advent (meistens Anfangs Dezember) und bis zum Drei Königstag, also dem 6. Januar. Die Weihnachtsbeleuchtung muss von 01 – 06 Uhr ausgeschaltet werden.

Bitte verzichten Sie auf bewegte Weihnachtsbeleuchtung oder Bemer, welche bewegte Bilder an die Fassade projizieren.

Weihnachtsbeleuchtung der Gemeinde

In der Gemeinde beginnen wir immer etwas früher mit der Weihnachtsbeleuchtung. Damit wir den gesetzlichen Rahmen erfüllen, ist aber zu dieser Zeit die Strassenbeleuchtung an der neuen Dorfstrasse abgeschaltet. Das bedeutet, dass die Weihnachtsbeleuchtung in dieser Zeit quasi die Strassenbeleuchtung ersetzt. Mit diesem cleveren Kompromiss können wir gut leben.



Übertriebene Weihnachtsbeleuchtung sollte zum Schutze der nachtaktiven Tiere unbedingt vermieden werden.

Trinkwasser-Versorgung Langnau – Was, wenn kein Strom mehr da ist?

Die Trinkwasserversorgung von Langnau gehört zu den komplexesten im ganzen Bezirk.

Mit fünf verschiedenen Druckzonen und diversen Reservoirs wird das Wasser auf das ganze Gemeindegebiet verteilt.

Dieses besteht zu einem Drittel aus Quellwasser und zu zwei Dritteln aus Wasser vom Zürichsee.

Was passiert, wenn der Strom ausfällt?

Die Quellwasserfassungen könnten danach nur noch einen kleinen Teil der Gemeinde versorgen. Denn ohne Strom keine Pumpen und auch keine Steuerungen.

Wie nun der Kanton bekannt gab, würden im Notfall ganze Bezirke abwechselnd für Stunden vom Strom getrennt.

Deshalb klärt der Gemeinderat nun ab, wie gross die Investitionen wären, um mittels eigener Stromgeneratoren die Langnauer Trinkwasserversorgung auch autark betreiben zu können.

Für das Seewasserwerk in Rüslikon (TRKL), ist aber bereits die Planung für eine eigene Stromversorgung mittels eigener Generatoren aufgegleist und die Kredite dazu sind auch bereits gesprochen worden.

Richtig beleuchten

Es gilt vorab folgende Punkte zu klären:

- **Regel 1: Ist die Leuchte wirklich notwendig**
Fragen Sie sich grundsätzlich bei jeder Beleuchtung im Aussenraum, ob diese tatsächlich notwendig ist.
- **Regel 2. Von oben nach unten beleuchten**
So vermeiden Sie, das Licht direkt in die Atmosphäre abstrahlt.
- **Regel 3. Leuchten abschirmen**
Die Abschirmung leitet das Licht und begrenzt es ausschliesslich auf die Nutzfläche.
- **Regel 4. Beleuchtungsart anpassen**
Passen Sie die Gesamtlichtmenge dem wirklichen Bedürfnis nach unten an und wählen Sie warme Farbtemperaturen unter 3000 Kelvin.
- **Regel 5. Leuchtdauer zeitlich begrenzen**
Die Nachtruhe gilt auch für die Beleuchtung.

Zulässige Aussenleuchten nach SIA-Norm 491



Nicht zulässige Aussenleuchten nach SIA-Norm 491



aus der schule geplaudert

An den Projekttagen im Schulhaus Wolfgraben erkundeten die Schülerinnen und Schüler künstlerische Zugänge zur Welt.

Auf den Spuren der Kunst

Maike Steier-Gabriel, Primarlehrerin



Kurz vor den Osterferien gab es im Schulhaus Wolfgraben nochmals einen Höhepunkt für die Schülerinnen und Schüler: Aus insgesamt 23 Projektangeboten konnten sie sich ihren ganz persönlichen Zugang zu künstlerischen Praktiken aussuchen: Von Stop-Motion-Filmen über orientalische Kunstobjekte, von selbstgeschriebenen Songs bis zur Osterdeko, von Fotoprojekten mit dem iPad bis zum Tanzkurs reichte das Angebot, das die Lehrerinnen und Lehrer sorgfältig für alle Schülerinnen und Schüler von der Kindergartenstufe bis zur 6. Klasse vorbereitet hatten

und das nun bei schönstem Wetter durchgeführt werden konnte. So konnten auch die Freiluftprojekte wie geplant realisiert werden, ehe die drei Projektstage mit der fulminanten Präsentation der Ergebnisse im Schulhaus sowie einer Aufführung der Tanz-Gruppe auf dem Schwerzplatz ihr spektakuläres Ende fanden. Die Kinder genossen die kreativen Angebote, aber auch das Zusammenarbeiten ausserhalb der eigenen Klasse und kamen mit vielen neuen Geschichten, kreativen Ideen und Arbeitsergebnissen aus ihren Gruppen.

Sekundarschule Langnau Vorderzelg-Ball 2022 in der Schwerzi, 14.07.2022

Jeannette Hahn, Sekundarschule Vorder Zelig



Nach zwei Jahren Covidpause fanden alle Schulanlässe wieder statt. So wurden nach einer Projektpräsentation der 3. Sek auch verschiedenste Lager und der elegante Abschlussball 2022 wieder durchgeführt.

Nach einer aufwendigen Dekoration und Planung des Balls gemäss dem Motto «Las Vegas» durch die 3. Sek, fanden viele Programm-

punkte von 19 – 24.30 Uhr statt.

Z. Bsp. Fotos der Klassen, Festliches Betreten des roten Teppich, Selfies vor der Fotowand, Wahl der Balkköniginnen und -könige und Verabschiedungen und Verdankung durch die Schulleitung, im Speziellen ein BRAVO an das Schülerparlament für dessen Sammlung von Fr. 1050.- für die Ukraine.

ZAHNARZT LANGE

Leistungen:

- Prophylaxe und Dentalhygiene, Zahnfleischbehandlung
- Schulzahnarzt
- Kontrolle der Gebissentwicklung, Zahnspangen
- Restaurative Zahnmedizin, Zahnerhaltung
- Zahnersatz: Kronen, Brücken, Prothesen
- Zahnärztliche Chirurgie und Zahnimplantate
- Lachgassedierung
- Behandlung von Kaufunktionsstörungen, Zahnschienen
- Zahnsanierungen
- Ästhetische Zahnmedizin

Behandler:

- Zahnärzte: Andreas Lange, Barbara Braun, Teresa Adt
- Dentalhygienikerin: Helena Basler
- Prophylaxeassistentin: Albane Isufi-Qereti

Öffnungszeiten: Praxis Langnau:

Montag, Mittwoch, Donnerstag 8.00 - 18.00 Uhr,
Dienstag 8.00 - 18.30 Uhr, Freitag 7.30 - 17.00 Uhr

Praxis Gattikon:

Montag bis Freitag 8.00 - 12.00 Uhr, 13.00 - 17.00 Uhr

Dr. med. dent. Andreas Lange

Praxis Langnau: Rütihaldenstrasse 1, 8135 Langnau am Albis
Telefon 044 713 32 10, info@zahnarzt-lange.ch, www.zahnarzt-lange.ch

Praxis Gattikon: Obstgartenstrasse 28, 8136 Gattikon
044 722 53 53, gattikon@zahnarzt-lange.ch, www.zahnarzt-lange.ch

Die Projektwoche der Mittelstufe Im Widmer stand dieses Jahr ganz unter dem Zeichen der «anderen» Sportarten wie Lacrosse, Boxen, Geocaching, Squash, Skating, Slackline, Beachvolleyball und Kungfu. Die Klassenlehrpersonen und ihre Helfer gaben als InstruktorInnen mit grossem Spass den Takt vor – und die Mittelstüfler haben es mit Begeisterung ausprobiert. Am Ende stand noch das Erlebnis Nachtwanderung auf dem Programm.

Schnupper-Sportwoche

Kamla Zogg, Co-Schulleiterin

Bewegungsfreude ist entscheidend

Die Schule sorgt dafür, dass alle Schulkinder Bewegungsfreude ausleben und entdecken, welche Sportarten sie ansprechen.

Indem sie ihre Bewegungskompetenz ausbauen, lernen sie aktiv, selbständig und über die Schulzeit hinaus an Bewegungs- und Sportkultur teilzunehmen.

Da kann eine Sportwoche durch eine strategische Erweiterung des Angebots in Form von Schnupperworkshops entscheidende Impulse liefern.

Nackten Fusses

Seltsam still scheint das Schulhaus in dieser Woche – jeden Morgen höre ich im Schulleitungsbüro vom Gang her ein ungewohntes Geräusch, erst ganz leise, dann immer lauter: Das Klatschen vieler nackter Füsse auf dem Boden; wieder zieht eine Gruppe Kinder zum Beachvolleyball und zum Slacklines los.

Christoph Schmid hat mit Absicht eine Kombination von zwei Aktivitäten angeboten, welche baren Fusses ausgeübt werden. Er ist überzeugt, dass Barfusslaufen gesundheitsförderlich ist und in unserer Gesellschaft häufig zu kurz kommt.

So hat das ganze Lehrerteam bewusst Sportarten ausgewählt, welche Ergänzungen zum normalen

Sportunterricht bieten. Sei es, weil diese auf neue Art Verantwortungsbewusstsein schulen, sei es, weil die Kinder neue Bewegungsabläufe ausprobieren, oder mentale Stärke und Selbstkontrolle trainieren.

Interview mit Nevin Bühler zur Sportwoche

Wie lief die Zuteilung in der Sportwoche?

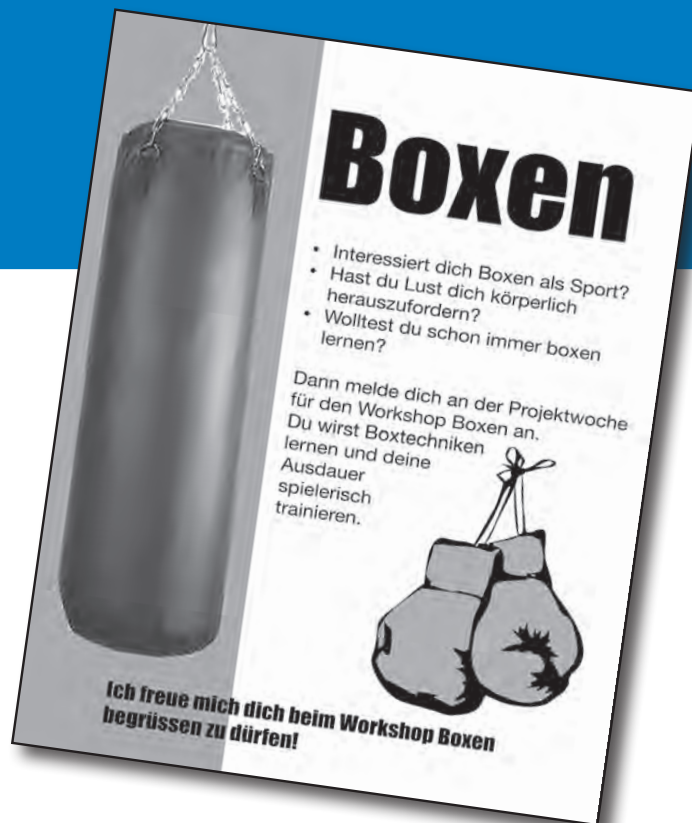
Wir konnten Kurse für den Morgen auswählen, ich hatte Lacrosse, Skaten, Kungfu und Badminton/Squash.

Am Nachmittag machten wir dann Sportspiele, zum Beispiel Boccia. Da ist mir etwas Unglaubliches passiert: Ich habe meine Boccia-Kugel auf eine andere zugerollt und da ist sie über ein Steinchen wie über eine Schanze gespickt und hat die andere Kugel grad übersprungen.

Und was hat dir am meisten Spass gemacht?

Ich fand Lacrosse total spannend, das ist mit vollem Körpereinsatz und das mag ich.

Und auch Kungfu war toll, wir machten Spiele und Trittböckchenübungen. Da musste ich aber so ein Kissen halten, in das andere reingekickt haben und da hat am Schluss meine Hand ganz schön gezo-gen!



Die Kinder haben eigens für die Workshops Flyer designt.

Und hast du Neues gelernt?

Einige der Kurse waren für mich nicht so gut, weil ich da schon recht viel Erfahrung hatte. Im Squash/Badminton Workshop fehlte mir ein Partner auf meinem Niveau. Ich freue mich, dass ich morgen wieder Kurs habe und dann richtig mit Kraft spielen kann!

Waren die Lehrpersonen wie sonst im Sportunterricht?

Nein, ich fand es cool, sie mal anders zu sehen. Sie hatten auch richtig Spass und haben voll mitgemacht. Zum Beispiel Frau Aletovic beim Kungfu, die bei allem mitgemacht hat, was Oliver Hasler, der

Kungfu-Lehrer, uns gezeigt hat.

Und auch dass ich meinen Götti-Lehrer, Herrn Gassmann, mal nicht immer nur im Klassenzimmer erlebt habe war super.

Und wie war die Nachtwanderung?

Meine Klasse hat ein Weglein verpasst und dann haben wir uns so richtig verirrt. Das gab ziemlich Aufregung. Da mussten wir den Weg wieder zurücklaufen. Aber um zehn Uhr waren wir dann auch zuhause. Und am nächsten Tag konnten wir etwas länger schlafen, bevor wir dann alle zusammen an der Sihl gegrillt haben.



Skaten im Skatepark Allmend, tolle Balance!

Langnau & die Welt



Josephine und Daniel Hochstrasser leben seit rund einem Jahr im Oberdorf von Langnau. Per Zufall wird bei einem Studienkollegen gerade ein renoviertes Reiheneinfamilienhaus frei, per Zufall ist die Nachbarin eine Studienkollegin aus Wales. Nicht ganz zufällig traf der WL die beiden zum Interview.

Ihr Arbeits-Schwerpunkt ist Afrika, ihr Lebensmittelpunkt Langnau

Bernhard Schneider traf Hochstrassers zum Interview

Langnau wird Wohnort

Wo habt ihr euch denn kennen gelernt?

Daniel Hochstrasser: Wir haben uns 2016 kennengelernt, als Joey für die UNO in Genf arbeitete und Einsätze in verschiedenen Ländern koordinierte.

Wo habt ihr zuletzt gewohnt?

In der Stadt Zürich, in einer Wohngemeinschaft mit Freunden. 2018 haben wir in Zürich geheiratet.

Und wie seid ihr auf Langnau gestossen?

Wir haben am linken Seeufer etwas gesucht. Ein Schulfreund renovierte sein Elternhaus in Langnau und lud uns ein, es zu besichtigen.

Ein unschlagbares Angebot!

Wie erlebt ihr Langnau (bisher)?

Wir erleben Langnau sehr positiv, geniessen die Natur und die Ruhe, die Nähe zur Stadt. Und alle Nachbarn sind sehr freundlich.

Afrika bleibt im Fokus

Josephine, wo und wie arbeitest du gerade?

Ich arbeite in Äthiopien für das Welternährungsprogramm der UNO. Normalerweise leite ich das Büro in der Somali Region, wo unsere Organisation mehr als drei Millionen Menschen betreut. Es geht dabei um Lebensmittelhilfe für die lokale Bevölkerung und für Flüchtlinge. Ausserdem bieten wir der ansäs-

sigen Bevölkerung für die langfristige Entwicklung technische Unterstützung und Schulungen an, damit sich ihre Bedingungen und ihre Resilienz nachhaltig verbessern. Zurzeit bin ich erneut auf einer Sondermission im Norden Äthiopiens.

Ich arbeite jeweils sechs Wochen am Stück, dann habe ich offiziell eine Woche Pause. Zusammen mit meinen Ferientagen komme ich so regelmässig zu einer rund zweiwöchigen Auszeit in Langnau.

Joey, hat sich aktuell etwas an der Situation verändert, durch Ukraine-Konflikt und evt. bevorstehender Inflation?

Ja, durch den Krieg in der Ukraine hat sich die Lebensmittelbeschaffung erheblich verteuert und die Finanzierung unserer Missionen in Äthiopien ist erschwert. Zurzeit benötigt das Welternährungsprogramm rund 475 Millionen US-Dollar, um den rund 20 Millionen Menschen in Äthiopien, die wegen anhaltender Dürren und wegen des Konflikts im Norden Äthiopiens auf humanitäre Ernährungshilfe angewiesen sind, die nötige Hilfe geben zu können.

Daniel, wie arbeitest du?

Ich bin selbständig und berate KMU in Archiv und Records Ma-

agement. Ausserdem unterstütze ich die Ark Development Initiative bei verschiedenen Projekten. Ark ist eine kenianische Organisation mit rund 15'000 Mitgliedern, die es sich zum Ziel gemacht hat, marginalisierte Gemeinschaften in Kenia aus der Armut zu führen. Diesen Winter werde ich vor Ort in Taita Taveta sein, um zusammen mit Ark Infrastrukturprojekte weiterzuerfolgen und Produkte der Ark-Mitglieder zu sondieren, die über den lokalen Markt hinaus vermarktet werden könnten, z.B. in Nairobi und in der Schweiz. Wir denken, mit verbesserter Infrastruktur und besseren Absatzmöglichkeiten den Lebensstandard der lokalen Bauern und Produzentinnen deutlich verbessern zu können.

Wie sehen denn eure Zukunftspläne aus?

Daniel: Vieles hängt von Joeys Arbeit und ihren Einsatzorten ab. An ihren letzten Arbeitsorten und auch jetzt im Feld in Äthiopien sind Familienangehörige im Camp nicht erlaubt. Aber vielleicht wäre eines Tages ein Engagement im Hauptquartier in Rom reizvoll. . .

Liebe Hochstrassers, wir danken fürs Interview und wünschen weiterhin Erfüllung im «Pendeln zwischen zwei Welten.»

charmanten Büro
à 80m² für
Fr. 1200.-
per 1. Juni 2022
zu vermieten

essen | kultur | leben | arbeiten

Langnau am Albis
www.spinnerei-langnau.ch
Telefon 044 713 27 11

Josephine Nduku Hochstrasser (geb. Muli)

Geb. 1967 in Kenia. Schulen in Machakos und Nairobi, Studien in Nairobi und den USA. Bachelor in Wirtschaft und Business Administration, Master in Internationale Entwicklung. 15 Jahre bei verschiedenen Nichtregierungsorganisationen und jetzt seit 15 Jahren beim Welternährungsprogramm der UNO, mit zahlreichen humanitären Einsätzen unter anderem in Liberia, Somalia, Kongo und Mozambique.

Daniel Hochstrasser

Geb. 1969 in Zürich. Matur in Zürich. Studien in Zürich, Neuenburg, Chur und Aberystwyth (Wales), Bachelor in Information Studies, Master in Wirtschaft. Kurze Beschäftigung als Lehrer, danach langjährige Tätigkeit im Archiv und Records Management, unter anderem in leitender Funktion bei einer Grossbank. Heute selbständiger Unternehmensberater.



Umringt von Hügeln

Aldo Bonfiglio

Mein einstmaliger Aushilfsge-
schichtslehrer am Gymnasium
hat – aus mir nicht mehr präsen-
ten Gründen – von der Zeit, als er
in den USA lebte, erzählt. Dabei
schwärmte er von der unglaublichen
Weitläufigkeit des Landes. Rundherum
bietet die Landschaft Platz, keine
Berge, keine Hügel schränken die
gefühlte Freiheit ein. So fühlte er
sich entsprechend eingeeengt als er
zurück in der hügeligen Schweiz war,
wo man, wohin man auch blickt,
stets Berge vor Augen hat. Es blieb
das einzige, woran ich mich aus seiner
Zeit als Aushilfe erinnern kann.

Einige Jahre später besuchte ich
meinen Freund, welcher seit neu-
estem, in Bassersdorf wohnte. Nun
ist Bassersdorf sicherlich nicht die
USA, auch dort gibt es sie, die Hügel,
aber als ich einer scheinbar endlos
langen und geraden Strasse Richtung
Bahnhof entlang ging, kamen mir
die Aussagen jenes Aushilfslehrers
wieder in den Sinn. Während er sich
eingeeengt fühlte in der Schweizer
Landschaft, war es bei mir jedoch
andersherum. Ich fühlte mich ein ganz,
wirklich ganz klitzekleines bisschen
verloren auf dieser nichtendenden
schnurgeraden Strasse.

In Langnau sind wir umringt von
Hügeln. Soweit mir bekannt, gibt es
keine grössere Strasse, die von einem
bis zum anderen Ende überblickbar
ist und flach ist hier schon gar nichts.

Dies führt, merkte ich in Bassers-
dorf auf besagter Strasse, zu einem
gewissen Gefühl von wohliger Ge-
borgenheit, in einer kleinen, über-
schaubaren Welt.

Dieser Text soll keine Ode an das
Leben in Langnau sein. Gut mög-
lich, dass es mir gleich ginge wie
dem Aushilfslehrer, wenn ich nach
einigen Jahren in der ameri-
kanischen Prärie zurück in die

Schweiz käme. Man gewöhnt
sich an vieles. Zudem denke ich,
dass es bezüglich der Frage, wo
man sich wohl und somit zuhause
fühlt, wichtigeres gibt, wie die
sozialen Kontakte, Kultur oder eine
sinnvolle Beschäftigung. Was ich
aber nichtsdestotrotz interes-
sant finde ist, dass es doch auch
solche für mich unerwartete Klein-
igkeiten wie die lokale Topologie
sind, die ein Zuhause ausmachen.



VERFÜHRERISCHE WEIHNACHTEN

Wir haben alles für dekorative Weihnachten



Highlights der Ausstellung

Vom 29. Oktober – 24. Dezember
präsentieren wir Ihnen in unserer
dekorativen Weihnachtsausstellung
die Trends für Weihnachten 2022.

Sonntagsverkauf

Am 20. November haben wir von
11.00 – 17.00 Uhr geöffnet und es
erwarten Sie zahlreiche Attraktionen
und Degustationen.

Spinnereistrasse 3
8135 Langnau am Albis
Tel. 044 714 70 70

bacher-gartencenter.ch

 **bacher**
GARTEN-CENTER

turbine theater

Theater: Spinnereistrasse 19
8135 Langnau am Albis
Sekretariat und Vermietung:
077 512 18 05
info@turbine theater.ch
www.turbine theater.ch

turbine theater

TICKETPARK

- **Online-Tickets:** www.turbine theater.ch
- **Ticket-Direktverkauf:** Albis Drogerie Langnau, Neue Dorfstrasse 20A, 8135 Langnau am Albis (CHF 5.00 / Bestellung)
- **Anrufen** beim Ticketpartner «Ticketpark»: 0900 320 320 (CHF 1.00 / Min, werktags 9:00 bis 17:00 Uhr)



Zürcher Kantonalbank



Kanton Zürich Fachstelle Kultur



Sihltal Zürich Uetliberg Bahn



Pranger und zieht ihn dafür persönlich zu Rechenschaft. Für ihn der reine Wahnsinn, schliesslich kann er nichts dafür und will ja helfen! Halluzinogener Albtraum oder Wirklichkeit? Ein spannungsgeladener Konflikt zu einem brennend-aktuellen Thema in multimedialer Grossaufmachung!

Co-Produktion:
turbine theater / Kaiserbühne
Besetzung:
Tina Perger, Peter Niklaus Steiner

Sa. 10. Dezember 14 Uhr
So. 11. Dezember 14 Uhr
Mi. 14. Dezember 14 Uhr

turbolino Familien-
veranstaltung

Chaschperli im Advent

Für alle kleinen und grossen Chaschperli-Freunde gibt es kurz vor Weihnachten wieder zwei lustige Chaschperli-Stücke von Jörg Schneider mit den einzigartigen Figuren von Barbara Abbt. Erlebt ein abwechslungsreiches turbolino-Familienprogramm mit vielen spannenden Überraschungen.

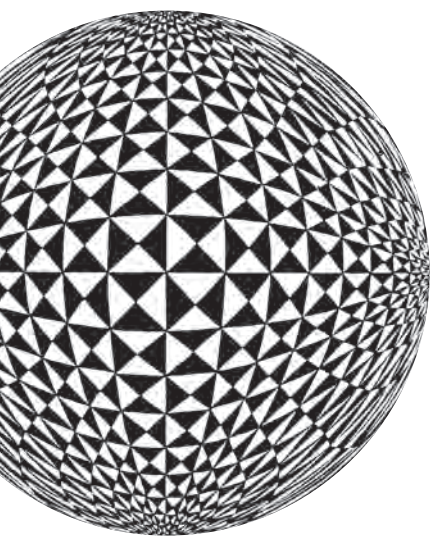
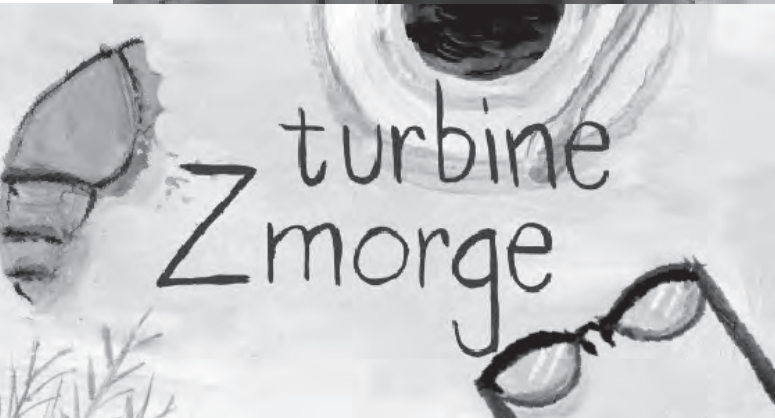
14

4. bis 27. November
Fr. / Sa. 20 Uhr
So. 17 Uhr

«**Magic Mushrooms**» von **Volker Lüdecke**
Co-Produktion

Ein Partygänger, Jesus Maria, nimmt in Rom die Abkürzung vom Bahnhof zum Parkplatz über ein abgesperrtes, ungenutztes Gelände. Er findet darauf Pilze, die er zu kosten beginnt und stürzt plötzlich in ein Kellerloch. Es erweist sich als Versteck einer illegalen Flüchtlingsfrau aus Afrika, Kali. Beim Sturz verletzt er sich, blutet und ist auf ihre Hilfe

angewiesen. Ihm zu helfen bedeutet für sie allerdings den Verlust ihrer Anonymität. Ein erbarmungsloses Ringen beginnt. Er appelliert an ihre Menschlichkeit, sie konfrontiert ihn mit den von Italien begangenen Kriegsverbrechen in Afrika und der Ausbeutung der Dritten Welt durch Europa. Als Verursacher ihrer Misere stellt sie seinen Wohlstand an den



Fr. 16. Dezember 20 Uhr
Oldies Dance Party

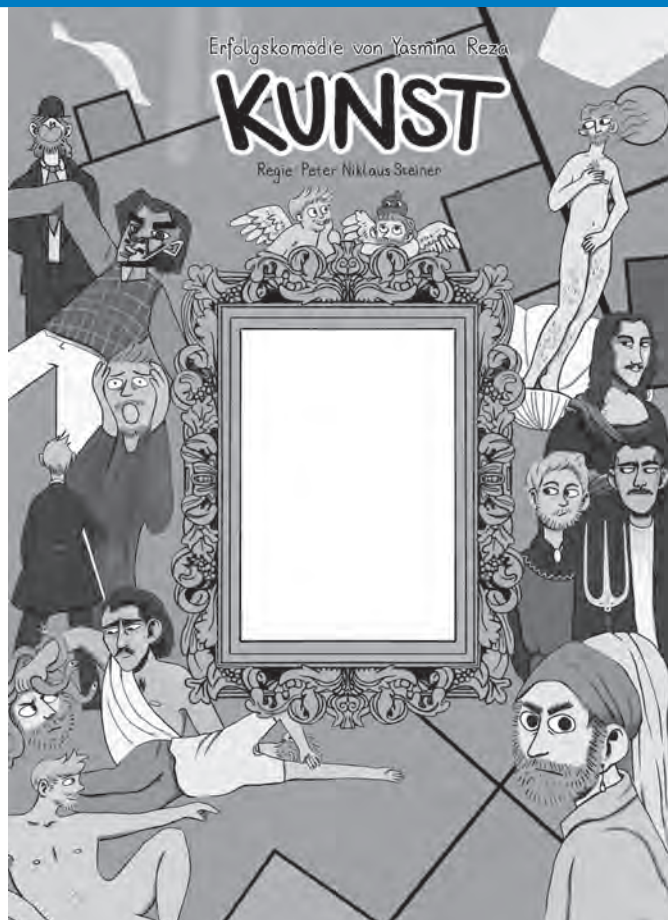
Kurz vor dem Jahresende heizt die Oldies Dance Party mit Hits und Grooves aus den 70's, 80's und 90's nochmals richtig ein! DJ Richi und DJ Peter sorgen wie immer für beste musikalische Unterhaltung.

Eintritt CHF 15.00 (inkl. Welcome Drink)

So. 18. Dezember 10 Uhr
turbine Zmorge – mit Pedro Lenz: «Hert am Sound»

Durchs Land fahren, beobachten, was ist und passiert, zuhören: Das ist der Soundtrack des Schriftstellers Pedro Lenz, der seit bald 20 Jahren von Bibliothek zu Kleintheater, zu Bar, zu Literaturhaus reist und ein grosses Publikum begeistert. Nach dem Goalie-Roman und den Morgen Geschichten versammelt sein dritter Band in der «edition spoken script» bisher unveröffentlichte Spoken-Word-Texte und Geschichten, die für diese Auftritte entstanden sind. Von Zeile zu Zeile, von Strophe zu Strophe, von Geschichte zu Geschichte lässt Pedro Lenz die Leserinnen und Leser teilhaben an all den grossen und kleinen Dramen des Lebens, die oft hinter Unscheinbarem und Alltäglichem lauern.

Zeitlicher Ablauf
10:00 Uhr bis 11:30 Uhr
 Zmorge Buffet offen
11:30 Uhr bis ca. 12:30 Uhr
 Lesung mit musikalischer Begleitung



12:30 Uhr bis 14 Uhr
 Gemütlicher Ausklang mit Kaffee & Kuchen

20. bis 29. Januar 2023
Fr. / Sa. 20 Uhr
So. 17 Uhr

16. Februar bis 5. März 2023
Do. / Fr. / Sa. 20 Uhr
So. 17 Uhr

«Kunst» von Yasmina Reza
 Co-Pproduktion

Serge, Marc und Yvan sind beste Freunde. Serge kauft sich ein sündhaft teures Bild, das weisse Streifen auf weissem Hintergrund zeigt. Für ihn ist es Kunst. Marc hingegen kann den Kauf des Freundes nicht verstehen, er findet das Bild «eine Scheisse». Darüber geraten die Freunde in einen erbitterten Streit. Yvan soll vermitteln, will es sich aber mit beiden nicht verderben. Er macht beiden Zugeständ-

nisse, womit er die Sache nur verschlimmbessert.

Serge ist schon lange geschieden, Marcs Freundin ist für ihn mehr Ärztin als Partnerin und Yvan hat vor allem Angst vor der eigenen Hochzeit...

Umso wichtiger wäre die Männerfreundschaft, die jetzt auf dem Prüfstand steht. Da hört der Spass auf, da gibt es nichts mehr zu lachen!

Pointiert und mit komischen Dialogen kratzt die französische Erfolgsautorin Yasmina Reza mit feinem Gespür am Mythos der Männerfreundschaft. Kunst spielt in «Kunst» eine Nebenrolle, es geht vielmehr um Lebenskunst, um die Freundschaft und wie wichtig es ist, gemeinsam zu lachen!

Besetzung: Mathias Ott, Nico Jacomet, Stefan Schönholzer
 Regie: Peter Niklaus Steiner

Co-Produktion: turbine theater / Kaiserbühne

kultur & freizeit

Der Verein MTP Musical Theater Productions bringt im Schwerzisaal ein Weihnachtsmusical auf die Bühne.

Weihnachtsstimmung im Herbst

Astrid Hänni, Foto: evas-fotostudio.ch

Ein Christbaum? Weihnachtsgeschenke? Für die meisten Langnauerinnen und Langnauer ist das noch weit entfernt. Aber es gibt Ausnahmen! Der Langnauer Verein MTP Musical Theater Productions arbeitet an seiner neuen Produktion: «Ein Weihnachtswunsch – das Musical». «Schon seit unserer Gründung 2017 geisterte die Idee eines humorvollen und gleichzeitig nostalgischen Weihnachtsmusicals in unseren Köpfen herum», erzählt Vereinspräsidentin Merete Amstrup. «Nun machen wir den Wunsch endlich wahr.»

Die Mischung macht's!

Das Stück basiert auf dem US-Film «A Christmas Story» (1983). Regie führt Patrick Biagioli, Leiter der Adliswiler StageArt Musical & Theatre School SAMTS. Text und Musik wurden von Merete Amstrup, dem musikalischen Leiter Fabio Ryser und

ihrem Team ins Deutsche adaptiert. Seit Juli probt das rund 40-köpfige Ensemble. Es besteht aus professionellen Darstellerinnen und Darstellern sowie Kindern, von denen die meisten in Langnau zu Hause sind. «Speziell bei den Musicals arbeiten wir gerne Generationen übergreifend, das zaubert eine besondere Stimmung, daneben fördern wir so junge Talente», erzählt Merete Amstrup, die mit MTP zudem auch reine Erwachsenen-Produktionen realisiert, etwa 2021 das Theaterstück «Stinne».

Fetzig und cool

Richtig laut geht es bei den Proben zu und her, wenn Fabio Ryser im Einsatz ist: Der Dirigent sorgt mit seinem Musical-Orchester für den richtigen Sound. «Fetzig und cool», seien die Songs, sagt Merete Amstrup, bei der als Produktionsleiterin alle Fäden zusammenlaufen. «Wir



Es wird intensiv geprobt

nehmen das sehr ernst, aber auch der Spass kommt nicht zu kurz. Und wir freuen uns schon, Langnau mit unserem Weihnachtsfieber anzustecken.»

«Ein Weihnachtswunsch – das Musical»:

8. bis 20.12.2022 im Schwerzisaal Langnau am Albis. Weitere Infos: www.mtproductions.ch



Thai Ölmassage

Phatcharee Intharotjana
Gartendörfliweg 11 8135 Langnau a.A.
Termine möglich Mo-Sa 09:00 - 21:00
Mobile 078 792 84 11 auch WhatsApp
Ganzkörpermassage zu 60 Min. 70.-



www.thai-oelmassage.ch

NAMASTE

Yoga mit Vlada



Kleingruppen
Privatlektionen

Vlada Hug
8135 Langnau am Albis
Mobile 076 733 83 02
vladahug2@gmail.com
namasteyogamitvlada.ch

Naef Böden AG

Teppich • Parkett • Linol

Reto Naef

Schützenstrasse 7

8800 Thalwil

Telefon 043 541 99 32

Mobile 079 342 46 43

reto.naef@naefboeden.ch

www.naefboeden.ch

**Wir beraten Sie
fachkundig Ihren
speziellen
Bedürfnissen
entsprechend!**



Tipp aus der Bibliothek

Petra Arber, Gemeindebibliothek

Blue-Bot – kleine Roboter erobern die Bibliothek

Die kleinen Roboter in Käferform kennen inzwischen wohl die meisten von uns. In vielen verschiedenen Schulen werden sie bereits im Unterricht eingesetzt und nun gibt es sie auch bei uns in der Bibliothek zusammen mit den Originalbodenmatten oder einzeln zum Ausleihen.

Der Blue-Bot Bodenroboter bringt Kindern auf spielerische Art und Weise die Themen Programmieren und Robotik näher.

Wie soll das funktionieren?

Ganz einfach:

Es gibt Bodenmatten mit verschiedenen Motiven, auf denen sich der kleine Roboter bewegen kann. Dazu wird er vorher anhand der Tasten auf seinem Rücken instruiert, wo er hinfahren soll. Der kleine Käfer verfügt über die Richtungstasten Vorwärts, Rückwärts, Links- und Rechtsdrehung.

Damit können die Kinder eine Abfolge von Bewegungen hinterlegen, welche der Blue-Bot dann schrittweise ausführt. Die kleinen und grossen Tüftler können nach der Programmierung mit Spannung dem niedlichen Käfer zuschauen wie er sich auf der Bodenmatte fortbewegt und sich darüber freuen, wenn ihre Eingabe richtig war und er am

angepeilten Ziel ankommt.

Wenn jedoch bei der Erfassung ein Denk- oder Eingabefehler vorkommt, verläuft sich der kleine Käfer und kommt nicht am gewünschten Ziel an. Wenn dies passiert, kann man ihn ganz einfach wieder zurückstellen und neu programmieren.

Der kleine Blue-Bot bringt Spass für Klein und Gross und ganz nebenbei fördert er das Vorstellungsvermögen sowie das räumliche und abstrakte Denken.

Mit den niedlichen Käfern verbinden die Kinder die Programmierung und das analoge Lernen ideal miteinander, zum Beispiel mit der ABC-Bodenmatte das Alphabet spielend zu erforschen. Diese Matte zeigt Gross- und Kleinbuchstaben und trainiert die Sprachfähigkeit und Kommunikation auf einzigartige Art und Weise. Sie können den Käfer so programmieren, dass dieser einen bestimmten Buchstaben findet oder auch ganze Wörter bildet.

Weil sie so leicht zu bedienen sind, eignen sich Blue Bot's bereits für Kinder ab Vorschulalter. Im Internet findet man viele Ideen und der eigenen Fantasie und Kreativität sind keine Grenzen gesetzt.

Die kleinen Roboter freuen sich, wenn sie oft in Bewegung sind und fleissig ausgeliehen werden.



Aus der Kulturkommission

Räbeliechtliumzug 2022

Der Räbeliechtliumzug in Langnau am Albis findet dieses Jahr am Freitag, 4. November 2022 statt.

Traditionsgemäss treffen sich die Kinder und Eltern am **4. November 2022 ab 18 Uhr** auf dem Dorfplatz und können die Vorfreude bei Punsch und Glühwein aus der Thekbaraggä geniessen. Der Umzug in die Schwerzi beginnt mit dem Trommelwirbel des Drumcorps Adliswil um ca. 19.05 Uhr. Nach dem Umzug

findet wie jedes Jahr das Räbenfest mit Kürbissuppe, Wurststand und Getränken in der Schwerzi statt. Die Guggenmusik Albis Chroser wird um ca. 20.15 Uhr auf dem Schwerzi Pausenplatz ein kleines Konzert geben. Die Jugendmusik Sihltal wird in der Schwerzi ein Konzert spielen.

Die Kultur- und Freizeitkommission freut sich auf viele schöne Räben und glückliche Kindergesichter.


Ludothek Langnau am Albis
 Spielverleih

Ausleihen statt kaufen!

Langweile dich nicht, komm zu uns!

???




Wo?
In der Schwerzi, 8135 Langnau am Albis

Was?

Fahrzeuge, Playmobil,
Spielkonsolen, Filme, Rollenspiele,
Puzzles, Gesellschaftsspiele,
Logikspiele, Spiele für draussen
und vieles mehr!



www.ludotheklangnau.ch


Martin K. Steinauer

Gitarrenbau

Neue Dorfstrasse 15
8135 Langnau am Albis
Mobile 078 727 54 74

martin.steinauer@hispeed.ch

Service

Reparaturen

Neubau

www.steinauer-gitarren.ch

PIZZA-DOME

HASLEN

Holzofen & Küche bis 21.30 Uhr

Di.- So. 17.00 – 22.30 geöffnet.
Montag Ruhetag.

Unterrütstrasse 2
8135 Langnau a.A.

www.pizza-dome.ch

Tel. 044 713 10 03



Jugend- arbeit

Das neue Angebot Jugendbüro findet jeweils Montags zwischen 15 und 19 Uhr im Jugendraum statt. Doch was ist das Jugendbüro überhaupt und was kann man da machen?

Jugendbüro

Steffi Siegenthaler

«Der Prozess des Erwachsenwerdens wird nebst den körperlichen Veränderungen auch von kulturellen, wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Faktoren beeinflusst. Die Leistung, welche die Jugendlichen und jungen Erwachsenen in dieser vulnerablen Entwicklungsphase erbringen müssen, ist enorm und bringt zugleich Chancen und Risiken für einen gelingenden Übergang ins Erwachsenenleben. Adäquate Unterstützung und Begleitung sind eine wichtige Voraussetzung zur Bewältigung der Entwicklungsaufgaben, denn nicht jeder Mensch hat die notwendigen internen und externen Ressourcen. Es braucht ergänzend niederschwellige Beratungsangebote, um Jugendliche und junge Erwachsene gezielt und ganzheitlich, besonders im Falle von Mehrfachproblematiken, unterstützen zu können.» (Auszug aus gemeinsames Verständnis – Niederschwellige Ju-

gendberatung in der OKJA)

Und genau diese Unterstützung soll im Jugendbüro möglich sein. Die Beobachtungen und Erfahrungen der Ajuga in Langnau am Albis zeigen, dass bei Auslastung des Jugendraums während den bisherigen Trefföffnungszeiten kaum ein Rückzugsort für ernsthafte und wichtige Gespräche, sei es unter den Besuchenden, wie auch zwischen Jugendarbeitenden und Jugendlichen, vorhanden ist. Dies stützt die Annahme eines wesentlichen Bedarfs nach einem Beratungs- und Büroangebot.

Zurzeit bestehen diverse schulische und ausserschulische Angebote, welche jugendliche Personen nutzen können, um Defizite in diversen Bereichen entgegenzuwirken. Keinesfalls soll das Jugendbüro in einer Konkurrenz zu diesen Angeboten stehen. Vielmehr soll das Jugendbüro niederschwellige



Betreuung und Beratung anbieten sowie sensibilisieren und Triagen zu den verantwortlichen Stellen ermöglichen.

Vielfältiges Angebot

Im Jugendbüro sind alle Besuchenden willkommen, die eines der folgenden Anliegen mitbringen:

- Sie möchten etwas besprechen, für das sie einen geschützten Rahmen bevorzugen (Beratung).
- Sie wurden von einem Jugendarbeitenden zu einem Gespräch eingeladen (Beratung).
- Sie brauchen einen ruhigen Ort, um sich selbstständig oder in Gruppen mit eigenen Projekten zu beschäftigen (Büro).

- Sie möchten Schulsachen (Hausaufgaben, Projekte, Prüfungsvorbereitungen) erledigen (Büro).
- Sie haben Korrespondenz zu erledigen oder feilen an ihrer Bewerbung, bei der sie die Ruhe, den Computerarbeitsplatz und/oder die Unterstützung eines Jugendarbeitenden benötigen (Büro).

Für laute Musik, Spiel, Sport und Spass ist der Jugendraum für die Oberstufe am Freitagabend geöffnet, für die Mittelstufe gibt es mittwochs Projektnachmittage. So soll das Angebot der Ajuga vielfältiger werden und den Bedürfnissen der Jugendlichen entgegenkommen.

www.heinzgresser.ch
MIT
Heinz Gresser
haut sich's
besser!
30 Jahre
8135 Langnau am Albis
Telefon 044 713 01 09

blidor **b**
immobilien

Wir bieten Ihnen mit viel Engagement professionelle Immobilien-Dienstleistungen. Ihre Anliegen sind bei uns in besten Händen.

Ihre Immobilie
liegt uns am
Herzen

Blidor Immobilien AG
8135 Langnau am Albis
Tel. 044 714 72 71
8132 Egg – Tel. 044 984 23 16
www.blidorimmo.ch – info@blidorimmo.ch

Neblich verhangener Novembersonntag 2021 – am Albishang eine Menschenreihe – sie schauen hangaufwärts – alle mit Pfeil und Bogen – Konzentration – die Pfeile fliegen! Passfahrer:innen bleiben erstaunt stehen und gucken – was für ein Spektakel der Ruhe!

Fly, arrow fly!

Heidi Wernli im Gespräch mit Urs Bürlü, Präsident des Bogenschützenvereines Thalwil

Albis als Traumort

Zum allerersten Mal haben wir als Club 2019 in Hedingen ein «Clouttournament» gemacht. Aber der Albis war immer meine Traumlocation. Ich habe mit den Bauern, die hier wirtschaften, Kontakt aufgenommen. Es ist die Wiese von Niklaus Biser und die Infrastruktur mit grosser Scheune von Familie Kohler. Wegen Weidegang der Kühe kann unser Schiessen erst im November abgehalten werden und es ist zu hoffen, dass es keinen dichten Nebel hat.

Historisches

Für das Wort «Clout» gibt es verschiedene Deutungen. Am wahrscheinlichsten ist, dass im Mittelalter ein Stoffetzen auf einem Heuhaufen als Ziel gedient hat, also «cloth». Um 1400 zur Zeit des 100-jährigen Krieges war es für jeden Engländer Pflicht, einen Pfeilbogen und mindestens 12 Pfeile zu haben. Alle mussten trainieren, es war gesetzlich geregelt. Auch dass am Sonntag nicht trainiert werden durfte, da die Männer sonst den Kirchgang ausgelassen hätten. Da die Bögen aus einem bestimmten Teil der Esche gemacht wurden, gab es schlussendlich in England fast keine Eschenbäume mehr.

Im angelsächsischen Raum und

in Asien ist das Bogenschiessen als Sport sehr viel verbreiteter als im Rest der Welt. In England gibt es Gilden mit einer Geschichte bis ins Mittelalter und in Südkorea ist der Bogensport sogar ein Nationalsport. Weltweit gibt es heute verschiedene Verbände. In der Schweiz sind zwei Verbände aktiv. Da ist einerseits die «Field Archery Association», welche den Breitensport abdeckt und andererseits die «Swiss Archery», welche sich um den Spitzensport, z.B. um das olympische Nationalkader, kümmert. Unser Verein ist Mitglied von beiden Verbänden.

Thalwil goes Clout

Cloutschiessen ist eine spezielle Art des Bogenschiessens, bei welcher man auf sehr weite Distanzen im sogenannten Bogenschuss (ballistische Parabel) ein vorgegebenes Ziel, eben «Clout», treffen muss. Es war auch diese Art von Schiessen, welche insbesondere im Mittelalter bei Schlachten angewendet wurde. Für ein Cloutschiessen gibt es heute Regelwerke. Wir haben die Regeln aber für uns angepasst, es sollte ja ein Plauschevent sein. Selber hatte ich auch wenig Ahnung, wie weit ich schiessen könnte. Wir haben dann 3 Distanzen festgelegt: 100, 140 und 170 Meter. Am

Morgen konnte man ausprobieren und sich für die Distanz entscheiden und am Nachmittag planten wir ein kleines Turnier. Alle Bögen sind erlaubt ausser sogenannte Compoundbögen, das sind High-tech-Bögen mit Umlenkrollen. Diese Bögen schiessen viel zu weit. Am stilvollsten wäre natürlich ein echter englischer Langbogen. Aber die sind recht schwer zu bedienen, quasi nach dem Motto: «wie verbiege ich einen Baumstamm?».

Die Schütz:innen stehen in einer Linie und auf das Kommando des Leiters schiessen alle im Schwarm, jede und jeder im eigenen Rhythmus, bis 6 Pfeile verschossen sind. In der Regel sind die Pfeile sehr gut zu unterscheiden, da sie auf den Bogen abgestimmt sein müssen mit individuellem Schaft und Form der Feder. Zum ersten Mal haben wir 2021 auch ein Speedschiessen gemacht. Die alten Engländer mussten mindestens 12 Schüsse in einer Minute lösen können. Das haben wir nicht alle geschafft!

Übung, physikalische Erfahrungswerte, Konzentration, Halten und Loslassen, Natur und Spass!

Bei diesem Sport können wirklich alle von 10 – 80 mitmachen, ob Frau, Mann oder Kind. Man braucht nicht viel Material, es gibt keine Umweltbelastung, es ist recht günstig, man kann selber tunen und schräubeln, auch ein rudimentäres oder selbstgebautes Gerät ist ein grosser Spass. Wer fasziniert ist von Historischem oder vielleicht von HighEndTechnik, wer sehr sportlich unterwegs sein will, wer mentales Training sucht, alleine und kontemplativ oder auch in der Gruppe einen Parcours absolvieren

will, einfach alles hat Platz. Sogar in der Burnout-Therapie wird Bogenschiessen angeboten. Im Moment ist ein Trend zum Ursprünglichen auszumachen, es gibt viel mehr traditionelle Bögen.

Im Sport werden Fokus und innere Mitte, Koordination und Training für den Oberkörper kombiniert.

Im Verein

Bei uns ist Sicherheit und Eigenverantwortung grossgeschrieben! Damit man selbständig schiessen und am Training teilnehmen kann, muss vor der Aufnahme als Gast-schütz:in ein Grundkurs absolviert worden sein. Wir bieten einen solchen Grundkurs im Frühling an. An der Generalversammlung, welche jeweils im Januar stattfindet, können sich die Gast-schütz:innen als Mitglieder aufnehmen lassen. Unser Club verzeichnete in den letzten Jahren ein erfreuliches Wachstum; es kommen auch Langnauer:innen. Derzeit haben wir eine stattliche Jugendgruppe und insgesamt sind im Verein etwa ein Drittel Frauen.

Von der Gemeinde Thalwil haben wir auf dem Sportplatz Brand ganzjährig Gastrecht. Im Winter trainieren wir in einer Turnhalle.

Clout am 13. November 2022

Wer einmal den Club in Aktion sehen möchte, kann ihn am 13.11.22 auf dem Albis als Zuschauer:in beobachten. Herzlich willkommen! Und alles Interessante ist auf unserer Website zu finden.

www.bs-th.ch





Corinne Güdemann, *Acht Frauen*, 2019, Therwil, Kirche St. Stephan

Acht Frauen

Nadja Papis, Pfarramt Sihltal

Acht Frauen sitzen am Tisch bei Brot und Wein und unterhalten sich angeregt. Es ist eine gemütliche Runde, viele der Frauen lächeln, sie sind einander zugewandt, interessieren sich füreinander. Es sind Frauen von heute, zeitgenössisch aussehende, ganz unterschiedliche Frauen. Das Bild aber ist leicht in der Wand eingelassen wie ein altes Fresko, das bei einer Renovation wieder zum Vorschein gekommen ist. Es befindet sich seit 2019 in der Kirche St. Stephan in Therwil.

Acht Frauen sitzen an diesem Tisch. An der Brüstung der Empore stehen ihre Namen: Maria Magdalena, Martha, Phoebe, Junia, Lydia, Priska, Thekla und die Namenlose. Es sind acht Amtsträgerinnen aus der frühen Kirche. Apostelin, Gemeindeleiterin, Diakonin, Prophetin – Frauen, die im Urchristentum eine wichtige Rolle spielten und die danach in der Kirchengeschichte verleugnet, entmachtet und vergessen wurden. Dass Jesus Frauen in seine Nachfolge aufnahm und ernst nahm, wird auch heute noch gern verschwiegen. Die

Reduktion der Jünger (und Jüngerinnen) auf zwölf männliche ist das beste Beispiel dafür.

Acht Frauen sitzen an dem Tisch auf dem Wandbild in der katholischen Kirche St. Stephan in Therwil. Die Gemeindeleiterin Elke Kreiselmeyer wurde in der Februarausgabe der FAMA zur Entstehung des Wandbildes interviewt. Das Anliegen, sichtbar zu machen, was in der Geschichte unterschlagen wurde, führte nicht nur zu einem faszinierenden Kunstwerk der Zürcher Künstlerin Corinne Güdemann, sondern zu einem faszinierenden demokratischen Prozess in der Pfarrei. Nach einer Predigtreihe zu den acht Frauen und einem Infoabend stimmte die Kirchgemeindeversammlung dem Projekt praktisch einstimmig zu.

Acht Frauen führen bei Brot und Wein Gespräche, teilen ein Stück Leben miteinander und scheinen es zu geniessen. Dass ich als Frau im reformierten Pfarramt tätig bin, ist nichts Neues und nichts Aufseherregendes mehr. Allerdings feierten wir erst vor ein paar Jahren

das 50-Jahr-Jubiläum der Frauenordination in der reformierten Kirche. So lange ist das nun auch nicht her. Und in der katholischen Kirche haben Frauen auch weiterhin keinen Zugang zu gewissen Ämtern. Brauchen wir die acht Frauen, um unsere heutigen Rechte als Frauen einzufordern? Nein, meint Elke Kreiselmeyer, die Welt verändert sich. Frauen in Ämtern darf es unabhängig von der Vergangenheit geben. Wir haben ein Recht darauf. Und trotzdem merke ich, wie gut es mir als Frau in einem Amt tut, dass es diese acht Frauen und auch all die anderen in der frühen Kirche gab. Schon immer nahmen sich Frauen das Recht heraus, ihr Leben zu leben oder sich zumindest danach zu sehnen, es zu können. Denn auch Frauen sind Menschen, mit allen Stärken und Schwächen, die Menschen haben. Verrückt, dass ich diesen Satz auch heute noch schreiben muss, wo wir eine noch nie da gewesene Offenheit für alle möglichen Farben oder Formen menschlichen Lebens, Liebens und Denkens haben. Ja, manchmal är-

gert es mich, dass wir uns über jede Diskriminierung empören ausser über diejenige der Frauen. Dort kommt ja dann schnell der Vorwurf: «Bist du auch so eine Emanze!».

Acht Frauen sitzen da, ich möchte gerne zu ihnen gehören. Sie haben es gut um diesen Tisch, miteinander, als Gemeinschaft. Das Kunstwerk weckt Interesse, so berichtet es auch die Gemeindeleiterin. Menschen jeden Alters fragen plötzlich: Wer sind denn die Frauen da? Manchmal braucht die Verkündigung die Kunst, manchmal kann ein Bild oder ein Musikstück besser vermitteln als viele Worte, um was es geht. Ich wünsche mir mehr solche Bilder, ich wünsche es uns Frauen und ich wünsche unserer katholischen Schwesterkirche, dass sie eines Tages auch Pfarrerrinnen und andere Amtsträgerinnen haben darf – ganz nach dem Vorbild Jesu, welcher Mann und Frau, alt und jung, von hier oder von dort in seine Gemeinschaft aufnahm und nach den jeweiligen Begabungen einsetzte.

Kinderpfarreilager der katholischen Kirche Langnau - Gattikon

Priska Schmid, Religionspädagogin

Eine kurze Entstehungsgeschichte

Seit der Auflösung der Jungwacht Langnau im Jahr 2010 gab es in der Pfarrei St. Marien kein Kinderlagerangebot mehr. Connie Beguelin, Katechetin in Ausbildung, vermisste das Lager auch für ihre Kinder. So kam der Wunsch auf, ein Kinderpfarreilager ins Leben zu rufen. Da sie mit dieser Idee bei der verantwortlichen Stelle vorerst auf wenig Resonanz stiess, wurde die Vision ad acta gelegt. Eines Tages aber traf sie bei einem Anlass im Pfarreisaal die Religionspädagogin Priska Schmid. Während des Gesprächs stellten sie fest, dass sie die Vision eines Kinderpfarreilagers teilten. Beide bringen aus ihrer Jugendzeit Lagererfahrung mit, und es war schnell klar, dass sie sich gegenseitig auch gut ergänzten.

So entschlossen sie sich, ihre Vision gemeinsam in die Tat umzusetzen. 2015 verfassten sie ein Konzept mit Budget, das sie der Kirchenpflege und dem Pfarrer vorlegten. Und dieses Mal wurde das Projekt gutgeheissen! Im Herbst 2016 wurde das Pfarreikinderlager ausgeschrieben – es sollte im Frühling 2017 stattfinden. In kurzer Zeit meldeten sich 25 Kinder an. Auch genügend Leiterinnen und Leiter wurden schnell gefunden. Im Januar 2017 fand dann bereits das Lagervorbereitungsweekend mit dem Leitungsteam statt. Voller Motivation plante das Team gemeinsam das Wochenprogramm und die einzelnen Angebote wie Olympiade, Geländespiele und Anderes. Auch zwei Köche konnten durch Beziehung zu ehemaligen Jungwächtlern gewonnen werden. So wurde das Kinderpfarreilager im Calancatal/GR trotz miserablen Wetterbedingungen zum vollen Erfolg –

und damit zu einem festen neuen Bestandteil der Pfarreiagenda.

Zitate der Teilnehmenden:

Alexandra, 13

Das Lager macht voll Spass. Es wird nie langweilig. Man lernt neue Leute kennen von verschiedenen Altersklassen. Ich bin jetzt schon vier Jahre dabei und hoffe, dass ich bald Leiterin werden kann



Felix, 11

Es ist laut, alle lachen, aber alle zusammen sind glücklich. Den halben Tag spielen wir Rundlauf. Nur die WC's sind nie sauber.

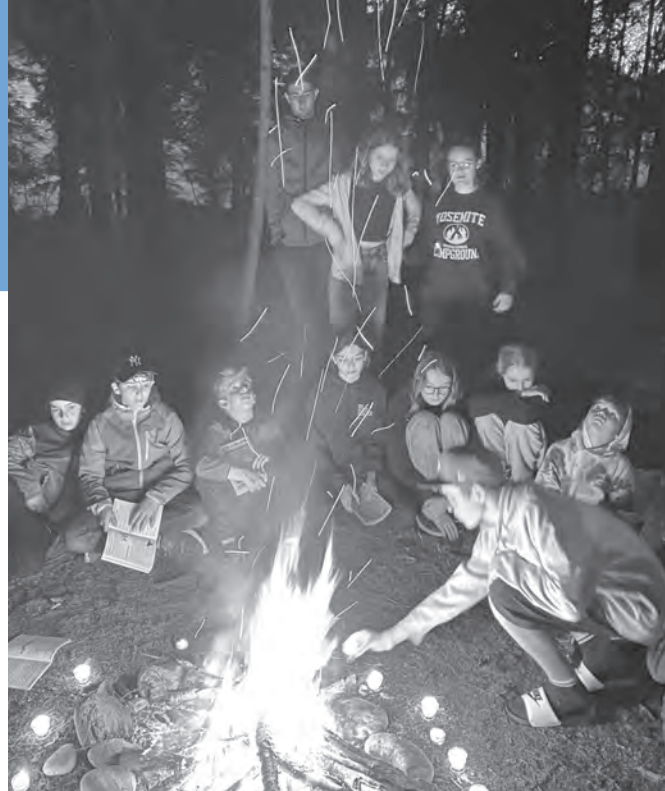


Joris, 12

In jedem Lager gibt es einen Ausflug. Einmal wanderten wir zu einer Höhle, die wir mit Taschenlampen erforschten. In meinem ersten Lager besuchten wir das Kohlenbergwerk Horgen. Die Ausflüge sind immer sehr lustig.

Simon, 10

Wir biwakieren eine Nacht im Lager, wir suchen uns einen geeigneten Platz im Wald, bauen eine Basis, kochen über dem Feuer unserer Nachtessen und schlafen anschliessend im Wald. Dieses Erlebnis ist das Beste im Lager.



Samuel, 11

Wir machen viele Spiele. Wir gehen jeden Tag in den Wald und es ist lustig, ausser Morgensport. Was mir am diesjährigen Lager am besten gefallen hat, war der Besuch der Kambly.



Sima, OK Lagerleitung

Ein Lager zu organisieren bedeutet, eine Woche lang den Fokus auf die Kinder und ihren Spass zu legen. Wir spielen, wir singen, wir plaudern, wir trösten, wir helfen, wir organisieren.



Ambra, OK Lagerleitung

Einem fragenden Kindergesicht helfen zu können, hebt die zu tragende Verantwortlichkeit in Freude. Ein solch aktives Programm, wie dieses Jahr konnten wir auf diese

wundervolle und friedliche Weise nur alle zusammen (inklusive Teilnehmer*innen!) Wirklichkeit werden lassen.



Elisa, 17, Gruppenleiterin

Ich war im ersten Lager dabei, als ich elf Jahre alt war und habe dort auch Freundschaften geschlossen. Seither nahm ich jedes Jahr mit viel Freude teil. Als ich die Möglichkeit bekam zu leiten, nahm ich diese dankend an, um im Lager weiterhin dabei sein zu können. Mir machen am Lagerleiten das Mitgestalten und das Vorbereiten des Lagers Spass, sowie die Kinder jährlich wiederzusehen und neue Gesichter kennen zu lernen.



natur& umwelt

Seidig, sympathisch, neugierig – ältere Nahaufnahme eines Fischotters im Wildnispark Zürich. Der Tierpark Langenberg hat 2005 mit der Haltung von Fischottern begonnen. Bild: Wildnispark Zürich (oben Mitte)



Die Otteranlage des Tierpark Langenberg in Sihlwald ist um eine Attraktion reicher: Seit kurzem leben hier zwei weitere Fischotter. Im nächsten Frühling wird das Paar hoffentlich für Nachwuchs sorgen; die beiden bisherigen Tiere sind bereits etwas älter und dürfen im Wildnispark Zürich ihren Lebensabend geniessen.

Neues Otterpaar im Wildnispark Zürich

Mirella Wepf, Wildnispark Zürich

Die Fischotter gehören im Wildnispark Zürich zu den Publikumsbeliebten. Vor einigen Wochen hat sich die Chance verdoppelt, einen der charmanten «Wassermarder» zu entdecken. In der Fischotteranlage in Sihlwald ist nämlich ein zweites Paar eingezogen. Die Tiere sind beide erst ein Jahr alt und stammen aus Zoos in Polen und Tschechien.

«Sie haben sich bereits gut aneinander gewöhnt und fühlen sich in der Anlage sehr wohl», erklärt Martin Kilchenmann, Leiter des Bereichs Tiere im Wildnispark Zürich.

Das zweite Otterpaar, das bereits seit längerem in der Anlage an der Sihl lebt, bewohnt nun die benachbarte, ehemalige Biberanlage. «Diese beiden sind schon etwas älter und dürfen ihren Lebensabend bei uns geniessen», sagt Kilchenmann.

Der Fischotter zählt in Europa zu den bedrohten Tierarten, deshalb wurde 1985 das Europäische Erhaltungszuchtprogramm für «Lutra lutra» von der EAZA (European Association of Zoos and Aquaria) ins Leben gerufen. Auch der Wildnispark Zürich Langenberg ist seit 2005 daran beteiligt.

In der Schweiz galt der Fischotter 1989 als ausgestorben. Seit 2009 werden vereinzelt wieder Tiere gesichtet: an der Aare, am Hinterrhein, am Ticino, an der Rhone und am Inn. Die Stiftung Pro Lutra setzt sich dafür ein, dass sich die Tierart in Schweizer Gewässern wieder etablieren kann. Martin Kilchenmann ist Mitglied des Stiftungsrats.

Ursprünglich besiedelte der Fischotter die Ufer aller schweizerischen Gewässer bis 1'600 Meter über Meer. Die Tierart wurde stark bejagt, zusätzlich geht man davon aus, dass die Verschmutzung der Gewässer durch das Umweltgift PCB (Polychlorierte Biphenyle) und weitere Veränderungen ihres Lebensraums mitverantwortlich für das Aussterben des Fischotters in der Schweiz waren.

Nach den Ottern zu den Eichhörnchen

Die Otteranlage in Sihlwald liegt nur einen Steinwurf vom Naturmuseum des Wildnispark Zürich entfernt. Der Besuch bei den Ottern lässt sich gut mit einem Rundgang durch die drei Ausstellungen, die dort im Moment gezeigt werden, verbinden. Aber Achtung: Ende Oktober geht die Sommersaison des

Wildnispark Zürich zu Ende und damit schliesst auch das Museum.

Vor allem diejenigen, welche die spannende Sonderausstellung «Eichhörnchen» noch nicht gesehen haben, müssen sich sputen. Die Ausstellung, die ursprünglich vom Naturmuseum Winterthur konzipiert wurde, zieht nach Saisonende wieder ein Haus weiter.

Auch ein Blick ins Untergeschoss des Museums lohnt sich. Haben Sie die Schwarzweiss-Filme von 1913 schon gesehen? Sie zeigen eindrücklich, wie der Sihlwald früher genutzt wurde, und wie die

Waldarbeiter damals das Holz aus den steilen Hängen herausgeholt haben. Zum Beispiel mit handgefertigten Rutschbahnen und sogar mit einer kleinen Eisenbahn.

In der Ausstellung «WaldWildnisWir» wird auf kleinstem Raum erlebbar, wie sich der Sihlwald seit der Jahrtausendwende langsam vom Nutzwald in eine Wildnis verwandelt. Tier- und Pflanzenarten, die auf abgestorbene Bäume angewiesen sind, finden hier neuen Lebensraum. Zum Beispiel der Kugelstutzkäfer, eine Urwaldreliktart, die in der Ausstellung ebenfalls gezeigt wird.

Ammann Elektro AG
Waldhofstrasse 11 | 8810 Horgen | Tel. 044 718 20 00
Alte Dorfstrasse 12a | 8135 Langnau a.A. | Tel. 044 718 20 05
info@ammann-elektro.ch | www.ammann-elektro.ch



Neugierig erkundet der Fischotter seine neue Anlage in Sihlwald:
Stiftung Wildnispark Zürich, Stefan Eichholzer.

Neue Fans willkommen

Sind Sie schon Mitglied im Förderverein des Wildnispark Zürich? Über 400 Mitglieder gehören bereits dazu. Der Förderverein unterstützt die Stiftung Wildnispark Zürich ideell und finanziell. Jedes Jahr führt der Verein für seine Mitglieder exklusive Events durch, wie zum Beispiel eine Wanderung mit einem Ranger.

Anmeldung unter www.wildnispark.ch/foerderverein



Sihlwald
Langenberg

Tier-Patenschaft

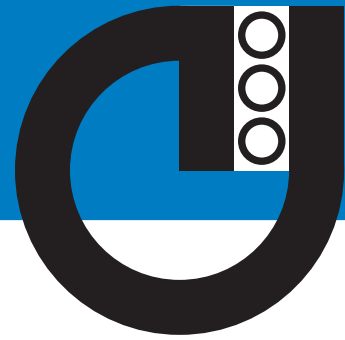
ein ideales
Geschenk!

Werden Sie Gotte oder Götti! Und zeigen Sie, dass Ihnen einheimische Wildtiere am Herzen liegen.

wildnispark.ch/tierpatenschaft

Hauptsponsorin





Die manuelle Therapie behandelt Funktionsstörungen des Bewegungsapparates – im Fokus stehen Muskeln und Gelenke sowie deren Zusammenspiel. Diese Behandlungsform arbeitet mit speziellen Handgriffen und Techniken zur Mobilisation, mit deren Hilfe sich die Beweglichkeit steigert und Schmerzen verringern lassen. Gleich drei Mitglieder des Gewerbevereins Langnau haben sich auf manuelle Therapien spezialisiert.

Manuelle Therapien: Angebot und Wirkung

Gewerbeverein Langnau am Albis, Iris Rothacher

Physiotherapie & Bewegungsschule Maya Velvart



Physiotherapeutin Maya Velvart bietet im Sihlsports in Langnau ein umfassendes Angebot an therapeutischen und präventiven Behandlungen für den ganzen Bewegungsapparat. Neben den klas-

sischen Therapien verfügt Maya Velvart über Spezialwissen in Manualtherapie, Faszientherapie, medizinischer Trainingstherapie & Spirdynamik®. Die Kernkompetenzen liegen in der Behandlung von komplexen Problemen des Bewegungsapparates von Fuss bis Kopf. In der Physiotherapie legt sie Wert auf eine individuelle und persönliche Betreuung. Der Behandlungsaufbau wird situations – und bedürfnisgerecht angepasst. Besuche sind telefonisch zu vereinbaren. Mit der entsprechenden Verschreibung wird die Physiotherapie über die Grund-, die Bewegungsschulung teils über die Zusatzversicherung abgerechnet. Es sind aber auch Privatbehandlungen möglich.

Physiotherapie & Bewegungsschule Maya Velvart
Sihlsports
Sihltalstrasse 63
8135 Langnau am Albis
Tel. 076 349 55 11
physio-velvart.ch

störmasseur.ch



Nach 34 Jahren Software-Entwicklung hat Roger Amrein den Mut gefunden, etwas Neues anzupacken. Über den Sport und seine Erfahrungen mit Massagen, hatte er den Wunsch, das Massieren einmal selbst zu erlernen. Schon nach einem Grundkurs, war für ihn klar, dass er dieses Handwerk gründlich erlernen will. Im Februar 2015 erlangte er das erste Diplom als Gesundheitsmasseur. Im November 2015 hat er die Prüfung zum Berufsmasseur bestanden und durfte das zweite Diplom in Empfang nehmen. Kurz darauf folgte der Abschluss als Fussreflexzonenmasseur und das Diplom in «Anatomie, Physiologie sowie Pathologie des Menschen». Seit Mai 2017 ist er zudem im Besitz des Di-

Alle rezeptfreien
Arzneimittel,
Naturkosmetik
und gesunde
Ernährung.

31. 10. bis
12. 11. 2022
Dr. Hauschka
10% Tage

**ALBIS DROGERIE
LANGNAU**

albisdrogerielangnau.ch

Rundum natürlich beraten an der neue
Dorfstrasse 20a in Langnau am Albis
Mo. bis Fr. 08:30 – 19:00 Uhr
Sa. 08.30 – 17:00 Uhr

raschle
BLUMEN · PELANZEN · GARTEN

**BESONDERE
GESCHENKE**

LANGNAU AM ALBIS · WÄDENSWIL · UZNACH www.raschle.info

ploms als Fussreflexzonen-therapeut.

Das Massieren ist zu seiner neuen Berufung geworden und es ist ihm ein Bedürfnis seinen Klienten Entspannung und Wohlbefinden geben zu können.

Im Oktober 2018 eröffnete Roger Amrein seine eigene Praxis in Langnau am Albis.

Als diplomierter Berufsmasseur und Fussreflexzonen-therapeut bietet er seither in seinen Räumlichkeiten im Sihlspots klassische Massagen, Fussreflexzonenmassage, Sportmassage, Faszien- und Triggerpunkt-Therapie, manuelle Therapien (Gelenkmobilisation) und Kopfschmerz- und Migräne-Therapie an.

störmassör.ch
c/o Sihlspots
Sihlstrasse 63
8135 Langnau am Albis
Tel: 079 404 74 81
www.störmassör.ch

Naturheilpraxis Häusler



Gabriella Häusler hat sich auf naturheilkundliche Therapien spezialisiert. Ihre langjährige Erfahrung

in der Anwendung zahlreicher bewährter Naturheilmethoden ermöglicht ihr, bei akuten und chronischen Beschwerden individuelle, wirksame Therapiekonzepte anzubieten. Darunter Behandlungsmethoden wie manuelle Rücken- und Wirbelsäulentherapie, Funktionsmassagen, NTC-Taping, Craniosacrale und viszerale Therapie, aber auch Gesundheitsberatung im Allgemeinen, den Umgang mit natürlichen Arzneien, Diätetik und vieles mehr. Diese Behandlungen eignen sich für Erwachsene jeden Alters wie auch für Jugendliche und Kinder. Naturheilkundliche Therapien werden bei vielfältigen gesundheitlichen Problemen erfolgreich angewendet.

Typische Krankheitsbilder bei denen naturheilkundliche Therapien angewendet werden, sind muskuläre Schmerzen, Verspannungen und Bewegungseinschränkungen, rheumatische Beschwerden und degenerative Prozesse am Körper, häufig auch Kopfschmerzen und Migräne.

Ebenfalls gute Erfolge verzeichnen die Therapeuten bei Infektionsanfälligkeit und Immunschwäche, Antriebslosigkeit und Konzentrationsstörungen, Stress und Erschöpfung, Stimmungsschwankungen und Depression u.v.m.

Häusler Naturheilpraxis GmbH
Gabriella Häusler, Naturheilpraktikerin TEN mit eidg. Diplom
Neue Dorfstrasse 15,
8135 Langnau
Tel. 043 377 92 92

Eine Produktion von MTP Musical Theater Productions

★★★★★
Eine
Weihnachtskomödie
für die
ganze Familie

Mein
Weihnachts
Wunsch
das Musical

8. bis 20. Dezember 2022
Schwerzisaal, Langnau am Albis

Regie: Patrick Biagioli | Idee und Konzept: Merete Amstrup
Musical Director: Fabio Ryser | Choreografie: Daniel Steiner, Merete Amstrup

Tickets: www.mtproductions.ch

SOL
PROOF

Solproof GmbH | Solaranlagen aller Art



Möchten Sie Strom auf dem eigenen Dach produzieren und zum Selbstversorger werden? Dann sind Sie bei uns genau richtig!

Wir als regionales Unternehmen aus Langnau a.A. unterstützen Sie bei Ihrem Bauvorhaben und übernehmen die Planung, Anmeldung und Montage.



Solproof GmbH, Spinnereistrasse 12a, 8135 Langnau am Albis
Tel. 076 263 02 89, info@solproof.ch, www.solproof.ch

Langnauer agenda



Hinweis:

Tragen Sie Ihre Veranstaltung auf der Webseite: www.langnauamalb.ch/anlaesseaktuelles ein, damit diese in der Agenda des wirlangnauer notiert wird.

November

Fr. 4.11. 10 Uhr

Buchstart
Gemeindebibliothek

Fr. 4.11. 18 Uhr

Räbeliechtliumzug
Besammlung auf dem Dorfplatz

Sa. 5.11.

Ortsmuseum Langnau am Albis
Schwerzi Scheune, Geschichtsverein Langnau am Albis

So. 6.11. 14 Uhr

Nistkasten Exkursion
Treffpunkt vor dem alten Schulhaus Wolfgraben, EVL Elternverein Langnau

So. 6.11. 17 Uhr

Konzert David Brühwiler und Simon Wyrshr
Reformierte Kirche Langnau

So. 6.11. 17.05 Uhr

Loftkonzert mit Andrea Zogg
Neue Dorfstrasse 1a, Els Bieseans

Mo. 7.11. 19.30 Uhr

Frauengruppe
Reformiertes Pfarrhaus

Fr. 11.11. 14 Uhr

Kamishibai Gemeindebibliothek

Sa. 12.11. 10 Uhr

Letzte Hilfe Kurs
Reformiertes Kirchengemeindehaus

Di. 15.11. 10 Uhr

Buchstart
Gemeindebibliothek

Di. 15.11. 19.30 Uhr

English Bookclub
Gemeindebibliothek

Di. 15.11. 20 Uhr

Männergruppe
Reformiertes Pfarrhaus

Mi. 16.11. 15 – 18 Uhr

Vision of Paradise Musik & Kunst
in der Galerie Tel. 044 713 08 55

Fr. 16.9. 15 Uhr

Café International
Reformiertes Kirchengemeindehaus

Sa. 19. & So. 20.11. 17 Uhr

Grosses Konzertprojekt Gemischter Chor Langnau und Cäcilienchor Thalwil
Katholische Kirche Langnau

So. 20.11.

Sonntagsverkauf
Gewerbe Langnau am Albis

So. 20.11. 16 Uhr

MVL Jahreskonzert
In der Schwerzi, Musikverein Langnau

Di. 22.11. 19.30 Uhr

Lesekreis Gemeindebibliothek

So. 20.11. 16 Uhr

Adventsbasteln
Bacher Garten-Center, EVL Elternverein Langnau

Fr. 25.11. 13 Uhr

Langnauer Weihnachtsmarkt
Schwerzisaal, Gemeinnütziger Frauenverein Langnau

Fr. 25.11. 17 Uhr

Langnauer Adventslicht
Auf dem Dorfplatz, Gewerbeverein

Fr. 25.11.

Sportlerehrung
im Zelt auf dem Dorfplatz, Patronat Sihlsports AG

Sa. 26.11. 9 Uhr

Notfälle bei (Klein-) Kindern
Hort Rütibohl, SLRG Thalwil Langnau

Endlich wieder singen aus voller Kehle und mit brennendem Herzen

Die Pandemie war auch für den Gemischten Chor eine schwierige Zeit. Längere Zeit konnte nur per Video Schaltung geübt werden. Dem aussergewöhnlichen Einsatz des Dirigenten Christian Alpiger ist es zu danken, dass der Chor nicht auseinanderfiel.

Nun freuen wir uns, unseren Gemischten Chor zusammen mit dem Cäcilien Chor Thalwil, einem Orchester, drei Solist/-innen und einem Organisten nach der pandemiebedingten Pause wieder zu hören. Zur Aufführung gelangt die Symphonie Kantate op. 52 von Felix Mendelssohn-Bartholdy. Sie hat den Titel «Lobgesang» und besteht aus drei durchkomponierten Orchestersätzen (Sinfonia) und neun Kantatensätzen. Der Text der Kantaten besteht aus Bibelzitatzen: Alles was Odem hat lobe den Herrn (Ps. 150). Gelobt wird Gottes Treue in Zeiten der Finsternis und führt zum Dank, dass die Nacht dem Licht gewichen ist. Das strahlende Werk wurde anlässlich der 400 Jahrfeier der Erfindung des Buchdrucks durch Johannes Gutenberg in Auftrag gegeben. Es symbolisiert so auch die Ausbreitung des Wortes Gottes im breiten Volk durch die von Gutenberg gedruckte Bibel.

Weitere Informationen: www.chorlangnau.ch

26.11. bis 4.12.

Kerzenziehen
Reformiertes Kirchengemeindehaus, EVL Elternverein Langnau

So. 27.11.

Abstimmung
Gemeindehaus und Sonnegg

Fr. 13.12. 10 Uhr

Buchstart
Gemeindebibliothek

Di. 14.12. 19.30 Uhr

English Bookclub
Gemeindebibliothek

Fr. 16.12. 15 Uhr

Café International
Reformiertes Kirchengemeindehaus

So. 18.12.

Sonntagsverkauf
Gewerbe Langnau am Albis

Dezember

Do. 1.12. 20 Uhr

Gemeindeversammlung
Schwerzi Saal

Fr. 2.12. 10 Uhr

Buchstart-Treff «Gschichtezyt»
Gemeindebibliothek

Sa. 3.12.

Ortsmuseum Langnau am Albis
Schwerzi Scheune, Geschichtsverein Langnau am Albis

Di. 6.12. 20 Uhr

Männergruppe
Reformiertes Pfarrhaus

Fr. 11.11. 14 Uhr

Kamishibai Gemeindebibliothek

Januar 2023

Sa. 7.1.

Ortsmuseum Langnau am Albis
Schwerzi Scheune, Geschichtsverein Langnau am Albis

Mo. 9.1. 19.30 Uhr

Frauengruppe
Reformiertes Pfarrhaus

Fr. 10.1. 10 Uhr

Buchstart
Gemeindebibliothek

Fr. 27.1. 20.15 Uhr

Kino in der Kirche
Reformierte Kirche Langnau



wo? wie? wer?

Die wichtigsten
Langnauer Adressen
und Kontakte.

Notruf-Nummern

Sanität	144
Polizei-Notruf	117
Alarm-Feuerwehr	118

Ärzte

Dr. med. Antonio Bonfiglio, Heuackerstr. 3	
Dr. med. Christa Grete-Wenger, Heuackerstr. 3	044 713 30 69
Praxis am Wolfgraben, Gemeinschaftspraxis	044 713 05 05
Dr. med. Aline Buck, Dr. med. Maria Rechfeld, Dr. med. Lisa Daniëlle Schumacher, Wolfgrabenstrasse 4b	
Dr. med. Elma Wasem-Schorr Neue Dorfstr. 13	044 713 01 01

Ärztlicher Notfalldienst

Ärztefon	0800 33 66 55
Apotheken Notdienst der Stadt Zürich	0800 33 66 55

Zahnärzte

Dr. med. dent. Rony Hornung Neue Dorfstr. 27a	044 713 48 48
Dr. med. dent. Andreas Lange, Rütihaldenstr. 1	044 713 32 10

Zahnärztlicher Notfalldienst

Notfälle Linkes Zürichseeufer	0800 33 66 55
-------------------------------	---------------

Apotheke

BENU Apotheke Langnau, Vordere Grundstrasse 4 044 713 15 33

Bahnhof

ZVV-Contact-Kundencenter
Florastr. 10, 8134 Adliswil 044 206 46 58

Gemeindeverwaltung

Neue Dorfstrasse 14		044 713 55 11
Montag	08.00 – 11.30 Uhr	14.00 – 18.00 Uhr
Dienstag – Donnerstag	08.00 – 11.30 Uhr	14.00 – 16.30 Uhr
Freitag	07.00 – 14.00 Uhr (durchgehend)	

Post

Breitwiesstrasse 75		0848 888 888
Montag – Freitag	08.00 – 12.00 Uhr	14.00 – 18.00 Uhr
Samstag	08.30 – 11.30 Uhr	

Pfarramt reformiert

Evang.-ref. Pfarramt, Hintere Grundstrasse 3 043 377 19 99

Röm.-kath. Pfarramt

St. Marien, Berghaldenweg 1 044 713 22 22

Spitex Langnau

Gartenweg 1 044 713 27 71

Tierkadaver-Sammelstelle

Kehrichtverbrennungsanlage KVA Horgen 044 718 24 24
Zugerstrasse 165, 8810 Horgen, www.kvahorgen.ch

Taxi URS

Ihr persönliches Taxi in Langnau und Umgebung

076 429 02 76



Urs Schürer
Waldmattstrasse 9
8135 Langnau am Albis

- ✓ ProMobil-Fahrten
- ✓ Kreditkarten
- ✓ Flughafen-Transfers
- ✓ Einkaufs-Service

BadeWelten



Heinz Wälti

Haustechnik Sanitär & Heizung
Badplanung, Umbauten, Sanierungen
Sanitär-Boutique

Heinz Wälti-Degiacomi
Eidg. dipl. Sanitär-Installateur
info@waelti-badewelten.ch
www.waelti-badewelten.ch

Gartenweg 2
8135 Langnau am Albis
Telefon 044 713 03 04
Fax 044 713 03 07

Ladenöffnungszeiten
Montag bis Freitag 14.00 – 18.30 Uhr
Samstag auf Voranmeldung

wir langnauer

Walo Brunner 30 Jahre im Langnauer Pizza-Dome Haslen

Peter Vettiger traf den Langnauer Pizza-Dome Gastwirt zum Portrait Talk

Am 1. April 2022 feierten Walo Brunner und sein Team das 30-jährige Jubiläum als Gastwirt des Pizza-Dome Haslen, eine der erfolgreichen und bestens bekannten Gastronomie-Perlen des Sihltals. Obwohl eigentlich im Ruhestand ist Walo immer noch fast täglich in seinem Pizza-Dome anzutreffen. Ein Leben ohne den Pizza-Dome ist für Walo keine Option, obwohl mittlerweile seine Frau Cristina den Betrieb leitet.

Als Seebueb in Thalwil aufgewachsen und ausgebildet

Im Frühjahr 1954 geboren absolvierte Walo Brunner seine Schulzeit in Thalwil und bezeichnet sich selbst als durchschnittlichen Schüler, der nebst der Schule viele andere Interessen hatte. Schon in der Jugend interessierte ihn das Kochen, er kochte oft und gerne zu Hause für die Familie. Es erstaunt deshalb, dass der junge Walo 1971 eine vierjährige Lehre als Vermessungszeichner beim Bauamt Thalwil absolvierte. Er bemerkte aber schon, bald, dass dieser Beruf nicht sein Ding war, zu einseitig und zu bürolastig. Per Zufall wurde er auf die frei gewordene Stelle als Sigrist in der ref. Kirche Thalwil aufmerksam. Obwohl alles andere als ein fleissiger Kirchengänger bewarb er sich 1978 erfolgreich für die Stelle. Die vielseitige Arbeit erforderte viel organisatorisches Geschick zur Durchführung der verschiedenen kirchlichen Anlässe. Nach fünf Jahren schien dem umtriebigen und kreativen Walo die Zeit gekommen zu sein, um auf

einer Weltreise verschiedene Länder, Menschen und Kulturen kennenzulernen. Als Backpacker war er ein Jahr mit einfachen Mitteln alleine unterwegs. Seine offene und spontane Art öffnete ihm viele interessante und schöne Begegnungen rund um den Globus.

Einstieg in die Gastronomie

Mit vielen guten Ideen für die Zukunft und zurück in Thalwil entschied er sich, sein Interesse an der Gastronomie in die Tat umzusetzen. Er fand im renommierten Restaurant Sihlhalde in Gattikon beim bestens bekannten Gastronomen H.J. Smolinsky eine zweijährige Anstellung für eine Küchenlehre. Anschliessend besuchte er erfolgreich die damals noch erforderliche Wirtfachschiule.

Walo hegte aber immer den starken Wunsch nach beruflicher Selbstständigkeit. Er ergriff deshalb die Gelegenheit, die freigewordene Stelle als Wirt im Thalwiler Restaurant Rebstock anzutreten. Während sechs Jahren wirtete Walo zusammen mit seiner Geschäftspartnerin erfolgreich im Rebstock. 1992 erfuhr er, dass das Restaurant Haslen in Langnau nach mehrfachem Wechsel zur Übernahme frei wurde; er erhielt von der Besitzerfamilie den Zuschlag als neuer Wirt.

Familiengründung und Übernahme der Haslen

Bis dahin ungebunden, verliebte sich Walo im Rebstock in die hübsche Portugiesin Cristina, die beiden



heirateten bald und es wurden ihnen die beiden Söhne Vasco und Arnaldo geschenkt. Der geschäftliche Umzug des Seebueben Walo von Thalwil nach Langnau brachte ihm im Freundeskreis den Nicknamen «Langwiler» ein. Wer Walo kennt weiss, dass dies nur spasseshalber gemeint sein kann, denn Walo ist alles andere als ein Langwiler.

Total motiviert und kreativ starteten er und sein Team die Aktivitäten in der Haslen. Anfänglich offerierte man gut bürgerliches Essen, mittags und abends.

Der Start war nicht einfach und sehr herausfordernd. Der Ruf der Haslen in der Langnauer und Sihltaler Bevölkerung war nach den 10 Wirtewechseln innert 14 Jahren nicht berauschend. Der kreative Walo wusste, dass er dies ändern musste. Ihm schwebte eine Pizza- und Pasta-Gastronomie feinsten Qualität, aber bezahlbar vor. In einem Minikurs in der Pizzaküche der renommierten Bindella Restaurantkette erlernte Walo die Feinheiten des Herstellens und Backens von besten Pizzen. Zurück in der Haslen begann Walo das Gelernte umzusetzen. Er stellte den Pizzateig ohne Maschine durch aufwendiges Handkneten täglich frisch her, dies bis zum heutigen Tag. Damit war die Basis geschaffen, der Haslen, mit dem Pizza-Dome Haslen einen neuen Namen zu geben. Der Erfolg blieb nicht aus, der Pizza-Dome wurde zu einer bestens bekannten Perle der Sihltaler Gastronomie.

Dass Walo und seine Cristina dies nicht alles alleine bewältigen können, ist klar. Der Betrieb ist ein Familienunternehmen, das seinen Ursprung in der Familie von Cristina

hat. Bis zu zwei ihrer Schwestern mit ihren Partnern aus Portugal engagieren sich täglich im Service, Küche und am Pizzaofen.

Seit 2019 ist Walo pensioniert. Seine Frau Cristina leitet nun den Betrieb. Walo ist aber weiterhin fast täglich mit seiner Erfahrung und Unterstützung im Pizza-Dome tätig. Seinen Plan, vermehrt längere Zeit in Cristinas Heimat in der Algarve in Portugal zu verbringen, hat er bis jetzt noch nicht umsetzen können. Ihren Wohnort haben Walo und Cristina in Thalwil beibehalten.

Walo's Freude und Interesse an Musik und Sport

Dass Walo nebst dem grossen Engagement im Pizza-Dome noch Zeit für seine intensiven Hobbies in Musik und Sport findet, ist erstaunlich. Vor allem sein Gitarren- und Mundharmonika-Spiel sind legendär. Zusammen mit seinem Musikpartner Andreas Schneebeli bildet er das Duo «Hei Zwei». Sie treten unter anderem mit selbst komponierten und in Mundart getexteten Liedern im Country Blues Stil bei öffentlichen Konzerten und Anlässen sowie andern «Special Nights» im Pizza-Dome auf. Dabei wurden sie oft von anderen bekannten Sihltaler Musikgrössen begleitet. Es sind legendäre Abende im Pizza-Dome. Für seine Fitness ist Walo oft mit seinem Fahrrad oder den Nordic Walking Stöcken unterwegs, er ist auch ein begeisterter Fussball Fan.

Gerne hoffen wir LangnauerInnen dass Walo und seine Cristina dem Pizza-Dome in der Haslen noch lange erhalten bleiben und wir weiterhin eine der «weltbesten» Pizzen geniessen können.